



**Stellungnahme zur
Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------------|---|
| Vorbemerkung..... | 2 |
| 1. Beurteilung und Empfehlungen..... | 2 |
| 2. Zur Stellungnahme der ZB MED..... | 3 |
| 3. Förderempfehlung..... | 4 |

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Der Senat der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz – Leibniz-Gemeinschaft – evaluiert in Abständen von höchstens sieben Jahren die Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung, die auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“¹ von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Diese Einrichtungen haben sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Die wissenschaftspolitischen Stellungnahmen des Senats werden vom Senatsausschuss Evaluierung vorbereitet, der für die Begutachtung der Einrichtungen Bewertungsgruppen mit unabhängigen Sachverständigen einsetzt. Die Stellungnahme des Senats sowie eine Stellungnahme der zuständigen Fachressorts des Sitzlandes und des Bundes bilden in der Regel die Grundlage, auf der der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) überprüft, ob die Einrichtung die Fördervoraussetzungen weiterhin erfüllt.

Auf der Grundlage der von der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) eingereichten Unterlagen wurde eine Darstellung der Einrichtung erstellt, die mit dem Institut sowie den zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt wurde (Anlage A). Die vom Senatsausschuss Evaluierung eingesetzte Bewertungsgruppe hat die ZB MED am 7./8. April 2005 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts und der von der ZB MED eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht (Anlage C) erarbeitete der Senatsausschuss den Entwurf einer Senatsstellungnahme. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die Stellungnahme am 24. November 2005 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Bei der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin handelt es sich um eine sehr professionell geführte Serviceeinrichtung für die Forschung, bei der insbesondere die ausgesprochene Markt- und Kundenorientierung und ihre hohe Bibliothekskompetenz hervorzuheben sind. Mit einem Bestand von derzeit über 1,3 Mio. Bücher- und Zeitschriftenbänden und 7.800 fortlaufend bezogenen Zeitschriftentiteln ist die ZB MED die größte medizinische Fachbibliothek Europas.

Die Integration von Teilen der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) in die ZB MED als Bereichsbibliothek Bonn ist erfolgreich gelungen. Im Sinne einer besseren thematischen Vernetzung innerhalb der ZB MED wird empfohlen, die Sammelgebiete der Bonner Bibliothek künftig auf den Bereich „Life Science“ zu konzentrieren. Die zwangsläufig auf speziellen Gebieten entstehenden Defizite gegenüber dem Sammelauftrag der ZBL sollten mit anderen Bibliotheksstandorten abgeglichen werden.

Über den Service der Literaturversorgung hinaus verfolgt die ZB MED das Ziel, Fachinformation und Fachwissen auf dem Gesamtgebiet „Medicine & Life Science“ zu vermitteln und sich in diesem Bereich zu einem zentralen, weltweiten Wissensportal zu entwickeln. Konsistente

¹ Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE)

Elemente dieser klar definierten Ausrichtung sind eine Reihe bereits eingeleiteter innovativer Projekte, wie z. B. der Aufbau digitaler Fachbibliotheken (MedPilot und die Virtuelle Bibliothek für Umwelt – Ernährung – Agrarwissenschaften) oder das German Medical Science-Projekt, das die Publikation wissenschaftlicher Arbeiten im Online-System erlaubt.

Die zunehmende internationale Ausrichtung der ZB MED wird ausdrücklich begrüßt. Um diese Internationalisierung weiter zu forcieren, wird empfohlen, ausländische Mitglieder in den Wissenschaftlichen Beirat aufzunehmen. Zur Trennung von Beratungs- und Aufsichtsaufgaben sollte neben dem Beirat – wie bereits geplant – ein Aufsichtsgremium eingerichtet werden, in dem Bund und Länder vertreten sind.

Die Personalkapazitäten in der ZB MED sind insgesamt relativ knapp bemessen, insbesondere am Standort Köln. Die ZB MED hat jedoch gezeigt, dass mit dem vorhandenen Personal – dank einer beispielhaften Flexibilität in der Schwerpunktsetzung und Personalzuordnung – gute Arbeit möglich ist. Um sich den wandelnden Anforderungen im Personalbereich schnell anzupassen und um die Personalmittel tatsächlich flexibel einsetzen zu können, ist die für das Jahr 2006 vorgesehene vollständige Flexibilisierung des Stellenplans notwendig. Auch sollte die derzeit geltende zweijährige Wiederbesetzungssperre des Landes Nordrhein-Westfalen bei frei werdenden Stellen bzw. Stellenanteilen aufgehoben werden, damit der Service weiterhin sichergestellt werden kann und Zukunftsprojekte zügig aufgenommen werden können.

Wie bereits in den Senatsstimmungen zu den technisch-naturwissenschaftlichen Fachinformationszentren und zur Technischen Informationsbibliothek in Hannover (TIB) angeregt, wird es als notwendig erachtet, dass die ZB MED, die TIB sowie die technisch-naturwissenschaftlichen Fachinformationszentren einschließlich des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) ihre Ressourcen bündeln und ihre Leistungen aufeinander abstimmen. Nur so kann erreicht werden, dass die Fachbibliotheken und Fachinformationseinrichtungen weiterhin erstklassige Serviceleistungen erbringen und sich langfristig auf dem internationalen Fachinformationsmarkt behaupten können.

Von dem sehr guten Service und der hohen Bibliothekskompetenz der ZB MED profitiert auch die Medizinische Fakultät in Köln, aus deren Abteilungsbibliothek die ZB MED hervorgegangen ist. Dennoch wird eine Eingliederung in eine Hochschule nicht als sinnvoll erachtet. Die ZB MED ist ein unverzichtbarer Bestandteil der überregionalen Literaturversorgung und damit von gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse.

2. Zur Stellungnahme der ZB MED

Die ZB MED hat zum Bewertungsbericht Stellung genommen (Anlage C). Sie sieht sich durch das Votum der Bewertungsgruppe darin bestärkt, ihre in der "Strategie 2009" verankerten Entwicklungslinien mit Kraft weiterzuverfolgen. Darüber hinaus wird sie die Empfehlungen der Bewertungsgruppe umsetzen.

Der Senat begrüßt die positive Aufnahme des Bewertungsberichts durch die ZB MED und ihre Bereitschaft zur Umsetzung der Empfehlungen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, die ZB MED als Einrichtung mit Servicefunktion für die Forschung auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“ weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)¹

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------|
| 1. Entwicklung und Förderung..... | A-2 |
| 2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld..... | A-2 |
| 3. Struktur und Organisation..... | A-4 |
| 4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal | A-6 |
| 5. Nachwuchsförderung und Kooperation | A-6 |
| 6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz | A-10 |
| 7. Empfehlungen des Wissenschaftsrats und ihre Umsetzung | A-12 |

Anhang

| | |
|---|------|
| Organigramm | A-14 |
| Einnahmen und Ausgaben | A-15 |
| Drittmittel | A-16 |
| Beschäftigungspositionen nach Mittelherkunft | A-17 |
| Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten..... | A-18 |
| Beschäftigungsverhältnisse..... | A-19 |
| Veröffentlichungen | A-20 |
| Liste der eingereichten Unterlagen | A-21 |

¹ Diese Darstellung ist mit dem Institut sowie mit den zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt.

1. Entwicklung und Förderung

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED bzw. ZBM) wurde 1970 als Zentrale Fachbibliothek für Medizin, Gesundheitswesen, deren Grundlagenwissenschaften und Randgebiete durch das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gegründet. Hervorgegangen ist sie aus der Medizinischen Abteilungsbibliothek der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, mit der sie noch heute organisatorisch verbunden ist.

Seit 1977 wird die ZB MED als Serviceeinrichtung für die Forschung auf der Grundlage der „Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen“² von Bund und Ländern im Verhältnis 30:70 gemeinsam gefördert. Die fachliche Zuständigkeit auf Seiten des Sitzlands liegt beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MWF), auf Seiten des Bundes beim Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS).

Die ZB MED wurde vom Wissenschaftsrat zuletzt im Jahre 2000 evaluiert. Auf der Grundlage der Stellungnahme des Wissenschaftsrats sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWF) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) stellte der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) auf seiner Sitzung am 5. September 2000 fest, dass die ZB MED die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder weiterhin erfüllt. Am 23. Dezember 2000 erfolgte nach BLK-Beschluss die Erweiterung des Fächerspektrums um die Fächer Ernährung und Umwelt, die von der in Abwicklung befindlichen Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) übernommen wurden. Am 1. April 2001 wurde eine Bereichsbibliothek der ZB MED in Bonn eröffnet. Am 4. Februar 2003 erfolgte durch einen weiteren BLK-Beschluss eine zusätzliche Erweiterung um das Sammelgebiet „Klassische Landbauwissenschaften“, das nach formeller Aufgabenübertragung durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW seit 2003 ebenfalls in Bonn betreut wird.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld

Die ZB MED ist die zentrale Fachbibliothek für Medizin, Gesundheitswesen, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften für die Bundesrepublik Deutschland. Ihre Aufgabe ist die Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur und anderer Medien zu den Fachgebieten: Humanmedizin, Gesundheitswesen und deren Grundlagenwissenschaften, medizinische Psychologie und Psychiatrie, Zahnheilkunde, Krankenhaus- und Pflegewesen, Anwendung medizinischer Technik, Pharmakologie und Toxikologie, Zell- und Molekularbiologie sowie naturwissenschaftliche Anthropologie. Über ihre Bereichsbibliothek in Bonn betreut die ZB MED darüber hinaus die Fachgebiete Ernährung (u. a. Lebensmittelchemie und -technologie), Umwelt (u. a. Naturschutz und Landschaftsökologie) und Agrarwissenschaften (u. a. Pflanzen- und Tierproduktion).

Hauptaufgabe der ZB MED ist die umfassende Sammlung, die Erschließung, der Nachweis und die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien aller Art und Provenienz, auch so genannter „Grauer Literatur“, insbesondere aus dem Ausland. Erworben werden auch spezielle, schwer beschaffbare Werke, z. T. in Form einer Verlinkung bzw. lokalen Speicherung. Ein

² Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE)

Kernprozess in der ZB MED ist die Dokumentlieferung. Die Bibliothek bietet eine Vielzahl von Zugängen an, die technisch und organisatorisch alle im „Document-Order-and-Delivery“-System (DOD-System) zusammenlaufen. Der gebührenpflichtige Direktversand als Direktlieferdienst spielt die bedeutendste Rolle. Für Großkunden wird ein „All-in-one-inclusive-service“ angeboten, wobei auch Literatur beschafft wird, die nicht in der ZB MED vorhanden ist. Akademische Kunden bestellen insbesondere über das „subito-System“ und werden von der ZB MED bedient. Die Fernleihkunden in Bibliotheken weltweit werden entgeltfrei oder gegen geringes Entgelt mit Literatur versorgt. Die ZB MED ist seit Beginn Dokumentlieferant für Kunden des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Sie bestellen nach einer Literaturrecherche Volltexte über eine „Document-Order“-Funktion. Im Rahmen des „Informationsverbundes Medizin“, der Kooperation zwischen der ZB MED und dem DIMDI, wurden seit 2001 Lizenzen für Zugänge zu mehr als 1.100 elektronischen Fachzeitschriften der Verlage Karger, Kluwer, Lippincott, Williams & Wilkins, Springer und Thieme ausgehandelt. Nutzer aus aller Welt können auf Artikel dieser Zeitschriften im „Pay-per-view“-Verfahren zugreifen. Für Zeitschriftenvolltexte der Verlage Kluwer und Springer wird die elektronische Langzeitarchivierung sichergestellt.

Neben diesen Serviceleistungen führt die ZB MED Schwerpunktprojekte durch, die der Neu- und Weiterentwicklung der Dienstleistungen dienen: Die von der ZB MED aufgebaute „Virtuelle Fachbibliothek Medizin“ (MedPilot) bietet in Kooperation mit dem DIMDI Nutzerinnen und Nutzern weltweit einen schnellen, meist kostenfreien Zugang zu Literatur- und Fakteninformationen sowie Volltexten aus einer Hand. Im Rahmen eines BMBF-Projekts hat die ZB MED die Koordination der „Contentbeschaffung“ für das interdisziplinäre Wissensportal „vascoda“ übernommen und wirkt zentral und überregional durch Vertragsgestaltung und -abschlüsse beim Aufbau und Betrieb von vascoda mit, z. B. durch Untersuchungen zu „Digital-Rights-Management“-Systemen. Seit 2005 übernimmt die ZB MED zusätzlich Aufgaben der vascoda-Qualitätssicherung. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) und dem DIMDI entwickelte die ZB MED das Publikationsportal „GMS“ und gibt die Online-Zeitschrift „German Medical Science“ sowie Zeitschriften von Fachgesellschaften und Kongresspublikationen im „Open Access“ heraus. Dazu bietet die ZB MED Bibliotheken ein „Online-Publishing-Tool“ zur Produktion von Online-Zeitschriften an.

Die ZB MED sieht ihre überregionale Bedeutung in ihrer Funktion als zentraler Standort, zentrale Erschließungsstätte und zentrale Institution für die überregionale Literaturversorgung. Auch online verfügbare Zeitschriften müssten zusammen mit allen anderen wichtigen Zeitschriften an mindestens einer Bibliothek in der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung stehen. Dasselbe gelte für den Gesamtbereich der monographischen Literatur, einschließlich der unkonventionellen, besonders der Kongressliteratur. Ihre gesamtstaatliche wissenschaftspolitische Bedeutung sieht die ZB MED in der vollständigen und aktuellen Literatur- und Informationsversorgung für Forschung, Lehre und Praxis zur Sicherung der Zukunft des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Deutschland im internationalen Wettbewerb sowie der Aufrechterhaltung der Qualität der Krankenversorgung und Gewährleistung der Nahrungsmittelsicherheit in der Bundesrepublik Deutschland. Die ZB MED habe als zentrale Fachbibliothek die Bedeutung einer Nationalbibliothek für die von ihr betreuten Disziplinen, was sich unmittelbar aus der außerordentlich starken Inanspruchnahme ihrer Serviceleistungen, besonders im Direktversand (hier vor allem über subito), im Leihverkehr der Bibliotheken und am Ort, ergebe. Sie sei der bedeutendste Dokumentlieferant in der Bundesrepublik Deutschland und – nach der British Library – der zweitgrößte in Europa. Mit weiter sinkenden Etats anderer Bibliotheken sei die Bedeutung der

ZB MED für die Literaturversorgung immer größer geworden. Aufgrund ihres Bestands und der Breite und des Umfangs ihrer Dienstleistungen könne die ZB MED im internationalen Rahmen nach der "National Library of Medicine" (NLM), Bethesda, USA, im Fachgebiet Medizin als führend angesehen werden. Im Bereich der agrar- und umweltwissenschaftlichen Publikationen wurde der Bestand der ehemaligen ZBL, einschließlich der Grauen Literatur, übernommen. Im internationalen Vergleich schätzt die ZB MED den Bestand der Bereichsbibliothek Bonn als sehr gut ein; führend sei die „National Agricultural Library“, USA. Unmittelbare Wettbewerber auf dem Dokumentliefermarkt seien das „Institut de l'Information Scientifique et Technique“ (INIST), Frankreich, und die weltweit kommerziell tätige Firma „Infotrieve“. Beide nutzten die Bestände der ZB MED zur Erfüllung ihrer Kundenwünsche: Das INIST beauftrage den Dokumentlieferdienst der ZB MED (monatlich ca. 1.500 Bestellungen), Infotrieve kopiere am Ort in Köln aus den Beständen und entrichte dafür ein Sondernutzungsentgelt. Ein direkter Wettbewerber aus den Niederlanden, das „Nederlands Instituut voor Wetenschappelijke Informatiediensten“ (NIWI), habe sich im Januar 2003 als Dokumentlieferant zurückgezogen und lasse eingehende Aufträge seiner Kunden von der ZB MED erfüllen. Hierzu wurde ein Vertrag geschlossen.

Ihr Entwicklungspotenzial beurteilt die ZB MED als sehr groß. Wie Marktuntersuchungen und Nutzerumfragen bewiesen, steige der Bedarf an fachlicher Information und am Zugriff zu Volltexten stetig weiter an. Mit der ZB MED existiere ein fachliches Kompetenzzentrum, das den Zugang zur Information und zu den Volltexten für den Gesamtbereich „Mensch und Umwelt“ bündele und für akademische Nutzer einen preisgünstigen Zugang garantiere. Die ZB MED kenne die Bedürfnisse ihrer Nutzer und werde sich auch in Zukunft mit ihren Produkten darauf einstellen. Sie sei zusätzlich bereit, im medizinischen Kernbereich die Versorgung von Patienten mit Information und Literatur sowie – in Kooperation mit anderen Institutionen – mit Expertenrat zu gewährleisten. Auch auf den zu erwartenden beschleunigten Übergang von der gedruckten zur elektronischen Information sei die ZB MED vorbereitet. Die ZB MED habe eine Strategie zur Weiterentwicklung bis zum Jahre 2009 erstellt, die vom Beirat verabschiedet worden sei. Ihre Vision laute, sich zu einem zentralen, weltweiten Wissensportal im Bereich „Medicine & Life Science“ zu entwickeln. Hauptziel sei es, den europäischen Markt der Literaturversorgung, der Fachinformation und des Wissens mit einem zu jeder Zeit in Breite und Tiefe angemessenen Angebot an Literatur, Information, Wissen und Service im Fachgebiet anzuführen.

Nach Ansicht der ZB MED ist es wichtig, dass die Bibliothek aufgrund ihrer überregionalen Aufgaben von einzelnen Hochschulen unabhängig bleibe. Gleichwohl habe sich die enge räumliche Bindung an die Hochschulen in Köln und Bonn bewährt. Die Hochschulen beteiligen sich am Bestandsaufbau durch Finanzierung eines gewissen Grundbestands für den Ortsbedarf und steuern Personal zur Betreuung der Ortsnutzer bei. Zugleich seien Kooperationen etwa mit dem Hochschulrechenzentrum, den Instituten und den Fakultäten für Medizin in Köln und Landbauwissenschaften in Bonn von gegenseitigem Vorteil. Im Projektbereich ist hier zum Beispiel der Aufbau des „Informationsnetzwerks Hämatologie/Onkologie“ mit der Klinik für Innere Medizin an der Universität zu Köln zu nennen.

3. Struktur und Organisation

Die ZB MED ist organisatorisch und räumlich eng mit der Medizinischen Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB) verbunden. Der Direktor der ZB MED ist gleichzeitig Leiter

der Abteilungsbibliothek. Beide Bibliotheken arbeiten integrativ zusammen, bezogen auf Personal³, Räumlichkeiten und Arbeitsmittel (einschl. EDV). Die Bereichsbibliothek in Bonn arbeitet organisatorisch mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB) zusammen, die im gleichen Gebäude ihre Abteilungsbibliothek Medizin, Naturwissenschaften und Landbau betreibt. Eine räumliche Trennung wurde jedoch im Medienbearbeitungsbereich vollzogen, da hier die tägliche Zusammenarbeit nur gering ausgeprägt ist. Die EDV-Systeme sind logisch voneinander getrennt, die ZB MED nutzt jedoch das Erwerbungs- und Katalogisierungssystem der ULB. Die Bestände werden im Katalog der ULB nachgewiesen, so dass Bonner Nutzerinnen und Nutzer vor Ort einen Gesamtkatalog vorfinden. Personen außerhalb Bonns können auf die Kataloge in Köln und Bonn parallel über MedPilot zugreifen. Die ULB ist verantwortlich für die örtliche Benutzung. Die Magazine und die aktive Fernleihe werden gemeinsam betrieben; die Informationsabteilung wird stundenweise von der ZB MED betreut.

Die ZB MED gliedert sich in fünf Dezernate, von denen eines die Bereichsbibliothek in Bonn ist. Das Dezernat 1 „Allgemeine Verwaltung“ wird vom Direktor geleitet, die anderen Dezernate von drei Abteilungsleiterinnen und einem Abteilungsleiter. Der Wissenschaftliche Dienst, die Stabsstellen sowie die Projekte sind unmittelbar dem Direktor unterstellt. In der Medienbearbeitung (Dezernat 3) wurde die Sachgebietsstruktur – nach einer Probephase – in fast allen Bereichen zugunsten einer Teamstruktur abgeschafft, eine Organisationsänderung, die sich laut ZB MED außerordentlich bewährt und zu einer größeren Zufriedenheit am Arbeitsplatz geführt hat. Im Jahre 2005 wird geprüft, ob ähnliche Strukturen auch im Bereich der Dokumentlieferung eingeführt werden können.

Die Arbeitsplanung erfolgt seit dem Jahr 2000 abgestuft in mehreren Gremien: In der Dezernatsrunde (bestehend aus allen Dezernentinnen und Dezernenten) werden im Abstand von ca. 4 bis 6 Wochen alle wesentlichen Entwicklungen in der ZB MED beraten. Beschlüsse werden im Team gefasst, wobei sich der Direktor das letzte Entscheidungsrecht vorbehält. Die erweiterte Dezernatsrunde, in der neben den Dezernentinnen und Dezernenten auch alle Fachreferentinnen und Projektmitarbeiterinnen, die Stabsstelleninhaberin sowie die Leiterin des Sachgebiets Kosten-Leistungs-Rechnung teilnehmen, dient als Diskussionsforum und Beratungsgremium für die Dezernatsrunde. Weitere Gremien sind das „Inforum“, in dem die Sachgebietsleiterinnen und -leiter sowie die Teamsprecherinnen vertreten sind, sowie ein Arbeitsforum mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Medienbearbeitung Köln. Darüber hinaus werden je nach Bedarf weitere Arbeitsgruppen gegründet, z. B. zur Erstellung des Programmbudgets, von Marketingkonzepten oder des Corporate Designs. In der Bonner Bereichsbibliothek kommen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in etwa vierwöchigem Turnus zu Besprechungen zusammen.

Der ZB MED steht ein Beirat zur Seite, dessen zurzeit 12 Mitglieder vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW für eine Zeitspanne von fünf Jahren berufen werden. Im Beirat vertreten sind Nutzerinnen und Nutzer des akademischen und außeruniversitären Forschungs- und Bibliotheksbereichs sowie Vertreter der medizinischen Fachgesellschaften und auch der Universität zu Köln. Darüber hinaus sind Vertreter der Aufsichtsgremien MWF und BMGS sowie die Leiterin der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn ständige Gäste. Der Beirat tritt ein bis zweimal jährlich zusammen. Seine Aufgaben wurden seit der letzten Evaluierung erweitert: Er nimmt zum Tätigkeitsbericht der ZB MED Stellung und führt alle zwei Jahre ein Audit durch. Der Auditbericht des Beirats wird dem MWF vorgelegt. Das erste Audit wurde im Mai 2003 durchgeführt.

³ 17 Personalstellen sind der medizinischen Abteilung der ULB zugeordnet.

Die ZB MED sichert die Qualität ihrer Leistungen durch eine Reihe von Maßnahmen. Bereits seit längerem findet eine gegenseitige Überprüfung von Titelaufnahmen in der Katalogisierung und die Prüfung aller im ersten Durchgang nicht positiv zu erledigenden Dokumentbestellungen durch einen speziellen Suchdienst statt, so dass ca. 50 % dieser primär negativen Bestellungen nach Überprüfung und Recherchen noch positiv erledigt werden konnten. Des Weiteren finden Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter, z. B. zum qualitätsorientierten Kundenservice, statt. Die Kundenzufriedenheit mit der Dokumentlieferung wurde früher durch Befragungen im Rahmen von Kundenseminaren ermittelt, in der jüngeren Vergangenheit in direktem Kundenkontakt auf Messen und Tagungen sowie im Full-Service und durch eine intensivierete Reklamationsbearbeitung (Hotline); künftig soll sie fortlaufend durch Kundenumfragen ermittelt werden. Eine der im Zielkatalog aufgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Dienstleistungen in der Dokumentlieferung ist der Aufbau eines Qualitätsmanagements mit der Erstellung von Leistungskriterien für die Dokument- und Volltextlieferung und von Kennzahlen. Es wird in Kürze ein Key-Account-Management eingeführt. Nach eigenen Angaben hat die ZB MED eine große Zahl von Schritten hin zur Qualitätsverbesserung ihrer Dienstleistungen unternommen, die in naher Zukunft in ein Gesamtkonzept eines Qualitätsmanagements münden sollen. Dabei werde neben der Aufbau- und Ablauforganisation auch die Mitarbeiterführung berücksichtigt werden. Im Jahr 2005 werde mit der Einführung einer „Balanced Scorecard“ begonnen. Es werden Ziele und Maßnahmen für die vier Perspektiven „Finanzen“, „Kunden“, „Prozesse“ und „Mitarbeiterpotenzial“ erarbeitet. Im Rahmen der Einführung der programmbudgetierten Unternehmenssteuerung sind Leistungsziele definiert worden, die eine Qualitätssicherung bzw. -steigerung bewirken werden. Ergänzend zu den regelmäßigen Besprechungen in den Teams bzw. Arbeitsgruppen werden künftig jährliche Mitarbeitergespräche stattfinden.

Zur Gleichstellung von Frauen und Männern gibt es an der ZB MED einen Frauenförderplan, der alle drei Jahre überprüft wird. Eine Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertreterin wurden eingesetzt, die an Stellenbesetzungsverfahren und anderen Personalmaßnahmen beteiligt sind. Am 31.12.2004 betrug die Frauenquote 69 % im höheren Dienst, 84 % im gehobenen und 62 % im mittleren Dienst. Als Dezernatsleiter sind zwei Männer und drei Frauen tätig. 15 Männer und 43 Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Ein „Gender-Mainstreaming“-Plan soll ab 2006 eingeführt werden.

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Die Gesamteinnahmen der ZB MED von gut 12 Mio. € (2004) stammten in den Jahren 2002 bis 2004 durchschnittlich zu 63 % aus institutioneller Förderung, zu 4 % aus Forschungsförderung (Drittmittel) sowie zu 32 % aus Serviceleistungen (vgl. Anhang 2). Die Höhe der Drittmittelerwerbungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen von 349.000 € (2002) auf 525.000 € (2003) und 619.000 € (2004). Von den Gesamtausgaben fielen in den Jahren 2002 bis 2004 durchschnittlich 39 % auf Personal-, 59 % auf Sachmittel und gut 2 % auf Investitionen.

Die Arbeits- und Magazinräume der ZB MED mit insgesamt knapp 13.000 m² Hauptnutzfläche sind auf drei Standorte in Köln – auf dem Gelände der Universitätsklinik – und einen Standort in Bonn verteilt: in Köln auf den Neubau mit Lesesälen auf drei Geschossen und öffentlich zugänglichen Magazinräumen sowie einen geschlossenen Kompaktmagazinbereich in einem

weiteren Geschoss (ca. 3.700 m²), auf die Ebene 1 und Z im LFI-Gebäude⁴ mit Arbeitsräumen, Lesesälen und öffentlich zugänglichen Magazinräumen auf zwei Geschossen (ca. 3.200 m²), auf das Tiefmagazin im LFI-Gebäude (Ebene 02 und 03) mit geschlossenen Magazinräumen (ca. 2.000 m²) sowie einem Ausweichmagazin für Altbestände (ca. 400 m²) und auf die Bereichsbibliothek Bonn mit Mitarbeiterräumen sowie anteilig Magazin- und Lesesaalflächen (ca. 3.500 m²). Nach Angaben der ZB MED werden die Magazinplätze in Köln und Bonn voraussichtlich bis zum Jahre 2015 reichen, danach stehen in Köln Erweiterungsflächen zur Verfügung.

Die ZB MED beurteilt ihre apparative Ausstattung als zeitgemäß und ausreichend. In der Dokumentlieferung in Köln sind 12 Hochleistungsbuchscanner installiert, die sehr stark genutzt werden. In Bonn sind zwei Buchscanner im Einsatz. Der Ankauf weiterer Buchscanner ist je nach Bedarf vorgesehen. Die Zahl der Kopierer für die Dokumentlieferung wurde in jüngerer Vergangenheit in Anpassung an den Bedarf verringert; zurzeit sind 14 gemietete Kopierer aufgestellt. Daneben werden ein Reader-Printer zur Fertigung von Kopien von Texten auf Mikrofiche sowie ein Mikrofiche-Vervielfältiger weiterhin genutzt. Die Zahl der Telefaxgeräte wurde reduziert, da die Anzahl der über sie eingehenden Bestellungen zurückging und der Fax-Versand von Dokumenten direkt über den DOD-Server (Faxkarte) erfolgt.

Im EDV-Bereich wurde die Ausstattung in allen Bereichen erweitert. Der ZB MED stehen 25 Server zur Verfügung, davon 13 auf UNIX- und 12 auf Windows-Basis. Die Arbeitsplätze sind laut ZB MED angemessen ausgestattet: Den Mitarbeitern stehen ca. 105 PCs und 30 Thin Clients (Windows Terminals) sowie 50 Drucker und drei Flachbettscanner zur Verfügung. Für die Nutzer der Bibliothek stehen im Lesesaal 30 Linux-basierte Thin Clients bereit. Im Schulungsraum stehen 13 Thin Clients bereit. Das zentrale IT-System der ZB MED ist das lokale Bibliothekssystem Sunrise der Firma Sisis. Es wird für die grundlegenden bibliothekarischen Aufgaben wie die Erwerbung, Katalogisierung, Bestandsverwaltung und Ausleihe eingesetzt und dient als Datenbasis für Recherchen der Benutzer und Mitarbeiter. Diverse externe Systeme wie MedPilot, DIMDI oder subito nutzen das System über spezielle Netzwerkschnittstellen. Wie die ZB MED in ihrem IT-Konzept 2005 - 2007 ausführt, ist beabsichtigt, dieses System auch mit anderen wichtigen Systemen wie dem Verbundsystem des Hochschulbibliothekszenentrums des Landes NRW zu integrieren.

Ende 2004 waren an der ZB MED 139 Personen beschäftigt (entsprechend 112,8 Vollzeitäquivalenten), davon gehören 16 zum wissenschaftlichen oder leitenden Personal (einschließlich drei Beamtinnen und Beamte des gehobenen Dienstes). Vom wissenschaftlichen oder leitenden Personal sind knapp 70 % weiblich; 25 % der Männer und Frauen sind befristet beschäftigt. 38 % der wissenschaftlich und leitend Beschäftigten sind unter 40 Jahre alt, 31 % zwischen 40 und 49 sowie 31 % 50 Jahre und älter. Knapp 19 % des wissenschaftlichen und leitenden Personals arbeiten 15 Jahre und länger an der ZB MED, 25 % zwischen fünf und 15 Jahren und 56 % seit weniger als fünf Jahren.

Wissenschaftliches Personal wird über öffentliche Ausschreibungen gewonnen: Stellenangebote werden regional und überregional veröffentlicht (Die Zeit, FAZ, Börsenblatt, Bibliotheksdienst), in das WWW-Angebot der ZB MED und des WDR eingestellt sowie in den Listen INETBIB (Internet in Bibliotheken) und MEDIBIB-L (Liste für Medizinische Bibliotheken) publi-

⁴ Das LFI-Gebäude („Lehre, Forschung, Information“) ist über einen Steg vom Neubau aus zugänglich.

ziert. Nach eigenen Angaben gelang es der ZB MED in den vergangenen Jahren ohne Schwierigkeiten, sehr gutes und qualifiziertes wissenschaftliches Personal zu gewinnen und zu halten. Seit der letzten Evaluierung wurden insgesamt 21 Stellen aus dem Haushalt der ehemaligen ZBL übernommen, davon zwei Stellen im höheren Bibliotheksdienst (A13 und A14). Zum März 2003 wurde eine Stelle (0,5 BAT Vc) für die Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Zum Mai 2004 wurde eine vakante Stelle BAT IIa mit einer Assessorin des Bibliotheksdienstes besetzt.

Als problematisch beurteilt die ZB MED, dass sie nur 30 % ihrer selbst erwirtschafteten Einnahmen für Personal- und Sachausgaben nutzen kann; die Schaffung von Dauerstellen aus diesen Mitteln sei grundsätzlich nicht gestattet. Zwar gelang es in den letzten Jahren, einen Haushaltsvermerk durchzusetzen, nach dem bei Erreichen einer definierten Einnahmehöhe die darüber hinaus gehenden Einnahmen zu 100 % zur Deckung von Ausgaben genutzt werden können. Dies wirke sich jedoch erst spät im Haushaltsjahr aus und es bestehe keine Sicherheit für die Haushaltsführung. Vorstöße, den Ausgabesatz von 30 % anzuheben, blieben bisher erfolglos; die schwierige Haushaltssituation von Bund und Ländern lasse auch für die nähere Zukunft keine Verbesserung erwarten.

Problematisch für die ZB MED sei außerdem die seit Jahren bestehende Wiederbesetzungssperre: So können frei werdende Stellen oder Stellenanteile (z. B. bei Beurlaubung) erst nach 24 Monaten wiederbesetzt werden. Aufgrund dieser Sperre können zurzeit 2,4 Stellen nicht besetzt werden. Die Personalsituation der ZB MED in Bonn sei als gerade noch ausgeglichen, die in Köln jedoch als angespannt zu bezeichnen. Dies betreffe vor allem die EDV und die Dokumentlieferung: Die Durchdringung aller Arbeitsbereiche mit EDV und die Einführung von neuen, EDV-gebundenen Aufgabenbereichen (KLR, Mittel- und Stellenbewirtschaftungssystem HIS⁵) führten zu ständig steigenden Belastungen des EDV-Dezernats. Da der Stellenplan keine Erweiterung der Stellen erlaube, behelfe sich die ZB MED mit der Beschäftigung von Angestellten mit befristetem Arbeitsvertrag. Auch künftig sollen frei werdende Stellen im gehobenen Dienst vorrangig für das Dezernat EDV/IuK verwendet werden. Im höheren Dienst wurde 2003 eine Stelle für den Arbeitsbereich „Virtuelle Fachbibliothek Medizin - MedPilot“ umgewidmet und auf Dauer besetzt, da die elektronische Informations- und Literaturversorgung als besonders relevant für die weitere Entwicklung der ZB MED eingeschätzt wird. Das Dezernat „Bibliotheksdienstleistungen“ weist die größte Zahl von Mitarbeitern aus. In der Dokumentlieferung sind 27 Angestellte auf Dauerstellen sowie 21 Personen (davon 12 Studierende) mit befristeten Arbeitsverträgen beschäftigt. Die Befristungssituation erbringe weder Sicherheit für die Beschäftigten noch für die ZB MED als Arbeitgeber. Schon häufiger seien Beschäftigte mit nur kurzer Ankündigungsfrist ausgeschieden, da sie anderswo eine Dauerstelle bzw. besser vergütete Stellen fanden. Eine Nachbesetzung sei zeitaufwändig und z. T. schwierig, die Einarbeitungszeit betrage Monate. Zudem schwanke die Zahl der eingehenden Bestellungen. Es sei schwierig, schnell und flexibel auf die plötzliche Zunahme von Bestellungen zu reagieren, da die Einstellung von Beschäftigten einige Wochen benötige und es nicht absehbar sei, ob die Einnahmenezuwächse konstant blieben. Es bestünden somit Risiken in der Haushaltsführung.

Die ZB MED hat ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet mit dem Ziel, die Qualifikation der Mitarbeiter zu fördern bzw. zu erhalten. Hierzu gehören Einzelmaßnahmen wie die Formulierung eines Fortbildungskonzeptes und die Gewährung von Fortbildungsmaßnahmen, Managemententwicklung, Gesundheitsförderung, Ermöglichung von Telearbeit, Beurteilungswesen, Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit Zielvereinbarungen, Coaching, Frauenförderung, För-

⁵ Hochschulinformationssystem

derung der Beschäftigung Schwerbehinderter, eine Einführungsphase für neue Mitarbeiter und eine gezielte Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit). Die ZB MED problematisiert, dass der Personalentwicklung derzeit deutliche Barrieren durch den fixierten und insgesamt engen Stellenplan entgegenstehen, da er deutliche Grenzen für die Förderung des beruflichen Fortkommens im Sinne der Übertragung höher zu vergütender Tätigkeiten bei Angestellten setzt. Es sei jedoch zu erwarten, dass die für das Jahr 2006 vorgesehene Flexibilisierung im Stellenplan der Angestellten zu einer Verbesserung dieser Situation führen werde. Dann werde z. B. die Karriereplanung als sehr wichtige Maßnahme der Personalentwicklung greifen können.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

Zur Nachwuchsförderung werden an der ZB MED folgende Maßnahmen ergriffen: Regelmäßig befinden sich zwei Personen in der dreijährigen Ausbildung zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek (FAMI). Dafür stellen Bund und Länder zwei Stellen im Stellenplan zur Verfügung. Zusätzlich werden Plätze für Ausbildungsabschnitte für Bibliotheksassessorenanwärter angeboten und drei Plätze für das sechsmonatige Praktikum für Diplomstudiengänge der Fachhochschule Köln, Studiengang Bibliothekswesen und Informationswirtschaft. Außerdem stehen drei Praktikumsplätze für Auszubildende anderer Einrichtungen (z. B. des DIMDI) und für Schüler zur Verfügung sowie solche für Nachqualifizierungsmaßnahmen. Regelmäßig werden vier Informationspraktika als Arbeitswiedereingliederungsversuche in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Köln angeboten. An den Praktika bestehe laut ZB MED ein großes Interesse, so dass nicht immer jeder Praktikumswunsch sofort erfüllt werden könne.

Seit der letzten Evaluierung wurde eine Vielzahl bestehender Kooperationen gefestigt und erweitert, neue Kooperationen kamen hinzu. Mit dem DIMDI besteht eine langjährige Kooperation auf mehreren Gebieten: Die ZB MED ist Dokumentlieferant für Kunden des DIMDI, die nach einer Recherche in Datenbanken den Volltext eines Artikels benötigen. Außerdem bilden ZB MED und DIMDI den Informationsverbund Medizin, der es Nutzern von DIMDI und ZB MED erlaubt, auf die erworbenen und bereitgestellten elektronischen Volltexte von Artikeln wissenschaftlicher Zeitschriften im Pay-per-view-Verfahren zuzugreifen. Als besonders wichtiger Teil der Kooperation ist zudem die gemeinsame Entwicklung der „Virtuellen Fachbibliothek Medizin“ (MedPilot) anzusehen. Ein Kooperationsvertrag besteht mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Mit der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) wird bei der Erstellung der Virtuellen Fachbibliothek „Ernährung - Umwelt - Agrarwissenschaften“ kooperiert. Ein gemeinsamer DFG-Antrag ist eingereicht. Kooperiert wird auch mit der Universität zu Köln: Eine Mitarbeiterin der ZB MED unterrichtet im Rahmen eines Lehrauftrages an der Universität. Darüber hinaus haben Mitarbeiter der Fachauskunft in mehreren Instituten und Kliniken der Medizinischen Fakultät als „Visiting Librarian“ über die Angebote der ZB MED und die Nutzung von Online-Datenbanken unterrichtet. Dazu wurden umfangreiche schriftliche Materialien erarbeitet. In den Jahren 2002 bis 2004 wurden 28 externe Schulungen mit insgesamt 232 Teilnehmern durchgeführt. Bereits seit 1981 besteht eine Kooperation mit der Technischen Informationsbibliothek in Hannover (TIB) und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel (ZBW), die sich gemeinsam mit der ZB MED in der Arbeitsgruppe der Zentralen Fachbibliotheken (mit der DFG als Gast) zusammengeschlossen haben. Aus dieser Zusammenarbeit resultierten Erwerbungsabsprachen, strategische Planungen, gemeinsame Messeaktivitäten und gemeinsames Marketing

sowie Kooperationen auf den Gebieten KLR und Programmbudgets, EDV und Personalentwicklung. Die Arbeitsgruppe erstellte ein gemeinsames Positionspapier.

In den Jahren 2002 bis 2004 haben 101 Personen aus dem Ausland, v. a. aus Ländern der EU, die ZB MED besucht, um sich über die Bibliothek und ihre Dienstleistungen zu informieren. Die Zahl der Besucher aus Osteuropa und Skandinavien hat in den letzten Jahren allerdings abgenommen, da Reisemittel nicht mehr in größerem Umfang zur Verfügung stehen. Daher wird die ZB MED künftig Reisetipendien für osteuropäische Bibliothekare bereitstellen, um ihnen Fortbildungsaufenthalte an der ZB MED zu ermöglichen. Mitarbeiter/-innen der ZB MED haben in den Jahren 2002 bis 2004 in 14 Fällen Aufenthalte an Bibliotheken des In- und Auslandes genutzt, um sich mit dortigen Arbeitsvorgängen, -techniken und eingesetzten EDV-Systemen vertraut zu machen. Die Erkenntnisse wurden in der ZB MED im Sinne von Best Practice umgesetzt. Eine Mitarbeiterin übernahm im Rahmen einer Beurlaubung für die Dauer von zwei Jahren die Leitung der Bibliothek des Goethe-Instituts in Santiago de Chile.

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Arbeitsgrundlage der ZB MED für ihre Dienstleistungen war und ist der Bestand der Bibliothek, inkl. Zugriffsrechte auf elektronische Publikationen. Neben einem umfangreichen Bestand an gedruckten Zeitschriften wird die gesamte inländische monographische Literatur des Fachgebiets erworben; Monographien in englischer Sprache werden möglichst umfassend gesammelt. Da andere Bibliotheken des In- und Auslandes wegen fehlender Haushaltsmittel kaum noch Monographien erwerben, besitzt die ZB MED eine zentrale Rolle in der überregionalen Literaturversorgung. In Bezug auf Hochschulschriften bestehen Tauschbeziehungen zu 79 Hochschulen des In- und Auslandes. In den meisten Fällen liefern die Hochschulbibliotheken Dissertationen an die ZB MED, erwarten aber keine Übersendung Kölner Dissertationen. Im Bereich der Grauen Literatur sind die Sammlung und Erschließung von Kongresspublikationen besonders wichtig. Über die Druckmedien hinaus werden Multimedia-CD-ROMs erworben sowie bibliographische Datenbanken für die Ortsnutzung, z. T. als CD-ROM, z. T. als Lizenz für den Internetzugriff. Es werden medizinische WWW-Quellen evaluiert und nach positiver Begutachtung in eine fachlich aufgebaute Liste aufgenommen, die MedPilot-Nutzern sowie über die Homepage der ZB MED zur Verfügung steht; es werden für die Ortsnutzung wie auch für den Zugriff von extern Lizenzen bei Verlagen erworben. Damit stehen den Besuchern der ZB MED und Universitätsangehörigen in Köln 4.800 elektronische Zeitschriftentitel zur Verfügung. Externe erhalten im Pay-per-view-Verfahren Zugriff zu Einzelartikeln. Im Informationsverbund Medizin hält die ZB MED bereits mehr als 1.150 Zeitschriften der letzten fünf bis sieben Jahre bereit; die Zahl wird sich fortlaufend erhöhen. Die bibliographischen Daten werden beim Host des DIMDI nachgewiesen; der Zugriff auf diese ist kostenfrei und auch über MedPilot möglich. Die Volltexte werden beim DIMDI gespeichert bzw. können vom Verlagsserver heruntergeladen werden.

An der ZB MED wurden in den Jahren 2002 bis 2004 insgesamt sechs Monographien, drei davon im Jahr 2004, publiziert. Die Monographien enthalten Berichte über Projekte, die überregionale Bedeutung haben bzw. deren Ergebnisse in anderen Einrichtungen nachgenutzt werden können. Des Weiteren wurden 2004 ein MedPilot-Tutorial sowie im Rahmen des Projektes „German Medical Science“ ein Handbuch für Autoren sowie zwei Anwenderhandbücher erstellt. Außerdem haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jahren 2002 bis 2004 insgesamt zehn Artikel in referierten Zeitschriften publiziert.

In Einzelfällen werden Mitarbeiter der ZB MED zur Beratung bzw. Begutachtung herangezogen. So erstellte der Direktor ein Gutachten zum Aufbau einer Medizinbibliothek an einer neu zu gründenden privaten Universität sowie zu Struktur und Arbeitsweise des Hochschulbibliothekszentrums NRW. Außerdem wirkte er beratend in seiner Funktion als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen, als Beiratsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken und als Vorstandsmitglied der European Association for Health Information and Libraries (EAHIL).

Verschiedene Entwicklungen der ZB MED stehen anderen Bibliotheken zur Nachnutzung zur Verfügung, so z. B. die im Auftrag der ZB MED von einer Software-Firma programmierten CCMed-Programmbausteine sowie der Workflow, sofern die entsprechende Firma beauftragt wird. Die im Auftrag der ZB MED weiterentwickelte MedPilot-Software wurde vor kurzem von der Bibliothek der Tierärztlichen Hochschule Hannover sowie von einem Konsortium von Bundesbehördenbibliotheken erworben. Die im Auftrag der ZB MED von der Fa. Sisis erstellte Software zur Anzeige eingetroffener Hefte wurde 2003 in die Version des webOPAC standardmäßig aufgenommen und steht damit allen Sisis-Anwenderbibliotheken in der Bundesrepublik zur Verfügung.

Die Nutzer der ZB MED kommen aus vielen Bereichen von Wissenschaft, Forschung, Krankenversorgung, Behörden sowie der Industrie des In- und Auslands. Nahezu die Hälfte der Bestellungen kommt aus dem europäischen Ausland. Bestellungen von Pharmafirmen sind geringfügig zurückgegangen (aufgrund der Beschränkung auf Lieferungen an Firmen im deutschsprachigen Ausland), werden allerdings durch erhöhte Bestellungen von Kliniken und Krankenhäusern komplett aufgefangen. Während das Bestellaufkommen von Universitäten nahezu konstant geblieben ist, wurden vermehrt Bestellungen von Seiten der Studierenden bzw. von Einzelpersonen an die ZB MED gegeben. Analysen dieser Entwicklungen werden künftig monatlich durchgeführt, eine Kundenbefragung für den Bereich insgesamt, vor allem aber der Pharmafirmen, sowie Neukundenwerbung sind vorgesehen. Die Qualität von MedPilot wurde durch eine internetbasierte Studie Mitte 2003 geprüft, Anregungen flossen unmittelbar in die Weiterentwicklung ein.

Die ZB MED betont, dass sie dem Marketing erhöhte Bedeutung beimisst: Eine Stabsstelle „Marketing/Öffentlichkeitsarbeit“ wurde eingerichtet. Bereits 2003 wurde der Bereich Öffentlichkeitsarbeit personell verstärkt. Ziele des Marketings sind die Steigerung des Bekanntheitsgrads der ZB MED als kundenorientierte, innovative und zuverlässige Dienstleisterin, die Akquisition von neuen Kunden und die Sicherung eines möglichst hohen Marktanteils im Bereich der fachlichen Informationsversorgung und Dokumentlieferung. Die ZB MED hat vor kurzem ein neues Corporate Design nach innen und außen durch ein neues Logo, insbesondere aber auch durch einen moderneren, integrativen Webauftritt, geschaffen. Seit Anfang 2003 kann die ZB MED unabhängig von der Universität Pressemitteilungen beim „Informationsdienst Wissenschaft (IDW)“ einreichen. Ab 2005 sollen selektiv auch englischsprachige Pressemitteilungen über eine Agentur im angloamerikanischen Sprachraum verbreitet werden. Einen großen Werbeeffekt hatten eine Beilage über MedPilot im „Deutschen Ärzteblatt“ im Juni 2003 sowie ein Fachartikel in der gleichen Zeitschrift im Herbst 2004. Im Jahre 2004 war die ZB MED auf dem Bibliothekskongress in Leipzig, auf dem Deutschen Ärztetag in Bremen, auf der Buchmesse in Frankfurt und auf der Medica in Düsseldorf vertreten. Auch für 2005 ist die Teilnahme an verschiedenen Messen bzw. Veranstaltungen geplant. Im Rahmen von nationalen und internationalen Kongressen, Fachveranstaltungen und Messen werden regelmäßig Vorträge über Arbeit

und Projekte der ZB MED gehalten. Als Gastgeberin führte die ZB MED im September 2002 eine sechstägige Konferenz mit 540 Teilnehmern aus 20 Ländern durch. Von großer Bedeutung, auch für die Positionierung von „German Medical Science“, war der von der ZB MED veranstaltete „Cologne Summit on Open Access Publishing“ im Dezember 2004 mit 100 Teilnehmern. Im Berichtszeitraum wirkten neun Mitarbeiter der ZB MED in verschiedenen Fachgremien mit, z. B. im Sprecherrat des „Arbeitskreises der Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“, in verschiedenen vascoda-Arbeitsgruppen und in der Arbeitsgruppe Funktionskonzepte subito. Der Direktor ist im Beirat der TIB Hannover und im Vorstand der „European Association for Health Information and Libraries“. Bis September 2003 war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen.

7. Empfehlungen des Wissenschaftsrats und ihre Umsetzung

Der Besuch der ZB MED durch eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats fand im März 1997 statt. Die Stellungnahme wurde jedoch erst im Jahre 2000 verabschiedet, da der Ausschuss Blaue Liste von der ZB MED ein EDV-Konzept sowie ein Entwicklungskonzept nachgefordert hatte.

- a) *Die ZB MED soll die Möglichkeit bekommen, einen höheren Anteil selbst erwirtschafteter Mittel für die Einrichtung weiterer Stellen zu verwenden. Die Mittel für Erwerb und Personal sollten künftig so flexibel wie möglich eingesetzt werden können.*

Der Anteil der selbst nutzbaren Einnahmen wurde ab dem Haushaltsjahr 1998 von 25 % auf 30 % erhöht. Zusätzlich erhielt die ZB MED ab 2001 die Möglichkeit, die Mehreinnahmen, die den Haushaltsansatz der Einnahmen im Haushaltsplan überschreiten, zu 100 % zur Verstärkung von Ausgabetiteln zu nutzen (vgl. Abschn. 4).

- b) *Die ZB MED weist strukturelle Probleme auf, die zum Teil auf die nach wie vor nicht ausreichende personelle Ausstattung zurückzuführen sind. Die ZB MED sollte durch Einwerbung von Drittmitteln weitere Beschäftigungsverhältnisse einrichten. Es wird begrüßt, dass die ZB MED frei werdende Stellen im einfachen Dienst zusammenfassen und umwidmen will.*

Laut Stellungnahme des Sitzlands konnte trotz der angespannten Grundfinanzierung durch den Einsatz selbst erwirtschafteter Mittel und Drittmittel ein hoher Leistungsstandard gesichert werden. Insbesondere würden befristete Beschäftigungsverhältnisse für den Bereich der Dokumentlieferung finanziert. Neben der Etatisierung einer neuen BAT IIa-Stelle wurde durch Absetzung von zwei Stellen (BAT VII/VIII) eine Stelle für den höheren Dienst (BAT Ia) geschaffen. Durch Absetzung von einer Stelle (BAT VII/VIII) wurden vier Höhergruppierungen in den Bereichen EDV, Medienbearbeitung und Verwaltung ermöglicht.

- c) *Die Einrichtung eines EDV-Dezernats wird begrüßt. Es muss jedoch unbedingt personell aufgestockt werden. Bis zum Jahre 2003 sollte das Dezernat über insgesamt sechs Stellen verfügen, die mit qualifizierten EDV-Kräften besetzt sind.*

Inzwischen ist die EDV-Abteilung mit acht Vollzeitkräften und einer studentischen Hilfskraft (mit 17 Wochenstunden) besetzt (Stand: 31.12.2004).

- d) *Die Zahl der Dezernate sollte reduziert werden.*

Nach Bezug des Neubaus wurden die ehemals sieben Dezernate auf vier reduziert. Die Bereichsbibliothek in Bonn bildet seit 2001 das Dezernat 5.

- e) *Die Zusammenarbeit mit DIMDI sollte fortgesetzt und auf dem Gebiet des EDV-Einsatzes ausgebaut werden. Im EDV-Bereich sollte auch mit dem Hochschulrechenzentrum stärker kooperiert werden. Die internationalen Kooperationen sollten verstärkt werden, besonders mit der National Library of Medicine in den USA, aber auch im europäischen Rahmen.*

Die Zusammenarbeit mit DIMDI wurde erheblich ausgeweitet (vgl. Abschn. 5). Eine Kooperation mit dem Rechenzentrum der Universität Köln ist durch die Netzanbindung per Universitäts-LAN und einen Betreuungsvertrag mit dem medizinischen Rechenzentrum gegeben. Mit der National Library of Medicine (NLM) besteht eine Vereinbarung zur Belieferung von Kunden des „Loansome Doc-Systems“ mit Literatur und über die zentrale Leitung von Bestellungen aller deutschen Bibliothekskunden an die NLM. Im europäischen Rahmen bestehen u. a. Kooperationen mit dem „Nederlands Instituut voor Wetenschappelijke Informatiediensten“ und der Initiative E-BioSci.

- h) *Der Beirat sollte sich nicht nur als Beratungsorgan verstehen, sondern die Arbeit der einzelnen Dezernate künftig auch kritisch bewerten und falls nötig Verbesserungen vorschlagen.*

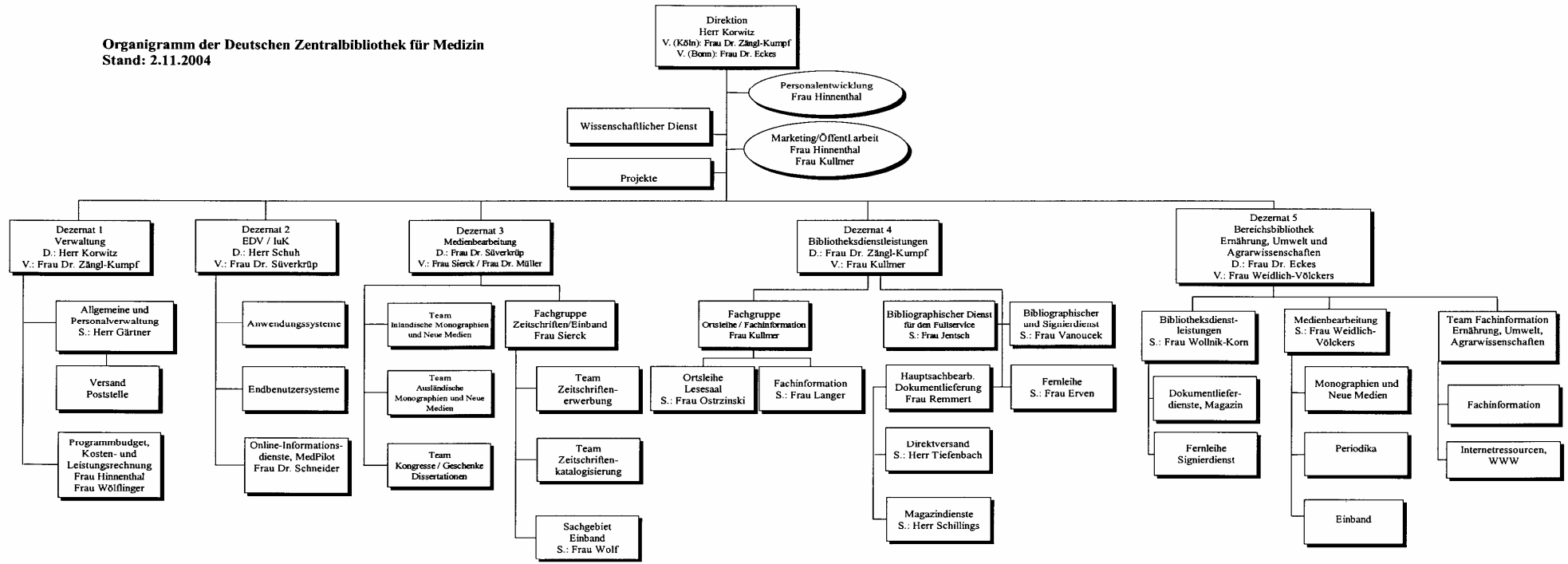
Die Befugnisse des Beirats wurden erweitert: Er nimmt zum Tätigkeitsbericht Stellung und führt alle zwei Jahre ein Audit durch (vgl. Abschn. 3).

- i) *Im Bereich der Dokumentlieferung bietet die Bibliothek eine Vielzahl von Bestell- und Lieferformen an. Diese Dienste sollten auf einer Plattform als integrierte Dienstleistung für unterschiedlichste Nutzerbedürfnisse angeboten werden.*

Es wurde ein integriertes EDV-gestütztes Bestell- und Liefersystem installiert.

Anhang 1

Organigramm der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin
Stand: 2.11.2004



Wissenschaftlicher Dienst:

Referat Monographienerwerbung (Köln):
Frau Dr. Müller
Referat Zeitschriftenwerbung (Köln):
Frau Sierck
Referat Erwerbung (Bonn):
Frau Dr. Eckes
Sacherschließung: Frau Dr. Müller
Frau Dr. Süverkrüp
Erschließung von Internetquellen:
Frau Dr. Eckes
Herr von Arnim
Informationsvermittlungsstelle:
Frau Kullmer
Frau Sierck

Projekte:

Weiterentwicklung der Virtuellen Fachbibliothek Medizin
Projektleiter: Herr Schuh
Mitarbeiter: Herr Janott
Informationsnetz Hämatologie/Onkologie
Projektleiter: Herr Korwitz
Mitarbeiterin: Frau Gitmans
German Medical Science:
Projektleiterin: Frau Dr. Müller
Vasoda Contentbeschaffung und
-koordinierung:
Projektleiter: Herr Korwitz
Mitarbeiterin: Frau Roesner

Im Rahmen der "Stabsstelle Personalentwicklung" sind
Ausbildungsbeauftragte: Frau Walckhoff
Fortbildungsbeauftragte: Frau Rump

Zeichenerklärung:
Abteilungen in ovalen Symbolen sind Stabsstellen

Anhang 2**Einnahmen und Ausgaben**

(in 1.000 €)

| | 2004 | 2003 | 2002 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| I. Einnahmen | 12.078 | 10.596 | 11.908 |
| 1.1 Zuwendungen (institutionelle Förderung) | 7.519 | 6.295 | 8.080 |
| - Land/Länder ¹ | 5.263 | 4.407 | 5.656 |
| - Bund ¹ | 2.256 | 1.888 | 2.424 |
| - übrige institutionelle Förderung ² | - | - | - |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>62,2 %</i> | <i>59,4 %</i> | <i>67,9 %</i> |
| 1.2 Forschungsförderung (Drittmittel)³ | 619 | 525 | 349 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>5,1 %</i> | <i>5,0 %</i> | <i>2,9 %</i> |
| 1.3 Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 3.908 | 3.746 | 3.456 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>32,4 %</i> | <i>35,4 %</i> | <i>29,0 %</i> |
| 1.4 Sonstige Einnahmen | 32 | 30 | 23 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>0,3 %</i> | <i>0,3 %</i> | <i>0,2 %</i> |
| 1.5 Entnahme aus Rücklagen u. ä. | - | - | - |
| II. Ausgaben | 10.978 | 10.838 | 11.313 |
| 2.1 Personal | 4.442 | 4.273 | 4.124 |
| 2.2 Sachmittel | 6.304 | 6.303 | 6.826 |
| 2.3 Investitionen (ohne Bauinvestitionen) | 232 | 262 | 363 |
| 2.4 Bauinvestitionen ⁴ | - | - | - |
| 2.5 Ggf. Sonderpositionen | - | - | - |
| 2.6 Zuführung zu Rücklagen u. ä. | - | - | - |
| 2.7 Nachrichtlich: DFG-Abgabe | - | - | - |

¹ Zuwendung bzw. Anteile entsprechend BLK-Beschluss; Sondertatbestand 2002: Nachzahlung Tantieme (zur Abgeltung der in den Vorjahren entstandenen urheberrechtlichen Ansprüche wurden einmalig 1,5 Mio. € bereitgestellt.)

² Sonderfinanzierungen, Zuwendungen aus EU-Fonds etc.

³ Tatsächliche Finanzierung des jeweiligen Jahres, ohne durchlaufende Posten

⁴ Bauinvestitionen, mehrjährige Bauerhaltungsmaßnahmen

Anhang 3

Drittmittel nach Arbeitseinheiten¹
(Einnahmen in 1.000 €)

| | 2004 | 2003 | 2002 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| I. Insgesamt | 4.559 | 4.301 | 3.828 |
| - DFG | 147 | 340 | 233 |
| - Bund | 472 | 143 | 116 |
| - Land/Länder | - | - | - |
| - EU-Projektmittel | - | 42 | - |
| - Stiftungen, übrige Forschungsförderung | - | - | - |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 3.908 | 3.746 | 3.456 |
| - Sonstige Einnahmen | 32 | 30 | 23 |
| II. Nach Arbeitseinheiten | | | |
| EDV / IuK | 86 | 87 | 168 |
| - DFG | 86 | 87 | 168 |
| Medienbearbeitung | - | - | 10 |
| - DFG | - | - | 10 |
| Bibliotheksdienstleistungen | 3.951 | 3.848 | 3.276 |
| - DFG | 20 | 30 | 20 |
| - EU-Projektmittel | - | 42 | - |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 3.899 | 3.746 | 3.233 |
| - Sonstige Einnahmen | 32 | 30 | 23 |
| Bereichsbibliothek Ernährung, Umwelt, Agrarwissenschaften | - | - | - |
| Projekte | 522 | 366 | 375 |
| - DFG | 41 | 223 | 35 |
| - Bund | 472 | 143 | 116 |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 9 | - | 224 |

¹ Tatsächliche Einnahmen im jeweiligen Jahr nach Finanzierungsquellen, ohne durchlaufende Posten usw.

Anhang 4

**Beschäftigungspositionen nach
Mittelherkunft sowie Besoldungs-/Vergütungsgruppen¹**
- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum 31.12.2004 -

| | Anzahl insgesamt | davon finanziert aus | |
|---|------------------|--------------------------|--------------|
| | | institutionellen Mitteln | Drittmitteln |
| Insgesamt | 112,8 | 84,12 | 28,68 |
| 1. Wissenschaftliches und leitendes Personal | 14,96 | 11,96 | 3 |
| - S (B4 und höher) | - | - | - |
| - S (B2, B3) | - | - | - |
| - I, A 16 | 1 | 1 | - |
| - Ia, A 15 | 2,75 | 2,75 | - |
| - Ib, A 14 | 3,5 | 2,5 | 1 |
| - IIa, A 13 ² | 7,71 | 5,71 | 2 |
| 2. Doktorand(inn)en | - | - | - |
| 3. Übriges Personal | 97,84 | 72,16 | 25,68 |
| - III, IV, A 12, A 11, A 10 | 17,58 | 15,83 | 1,75 |
| - V, A 9, A 8 | 22,79 | 18,79 | 4 |
| - VI, A7 | 11,3 | 9,55 | 1,75 |
| - VII, VIII, A 6, A 5 | 44,17 | 25,99 | 18,18 |
| - Lohngruppen, sonstiges Personal | - | - | - |
| - Auszubildende | 2 | 2 | - |

¹ Beschäftigungspositionen entsprechend BAT bzw. Einstufung anderer Besoldungs- und Tarifbereiche (z. B. Medizintarifbereich) für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler/-innen, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikant(inn)en, Diplomand(inn)en, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse), ohne Beschäftigte der Med. Abt. der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

² Einschließlich drei Beamtinnen/Beamte des gehobenen Dienstes

Anhang 5**Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten¹**

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum 31.12.2004 -

| | Insgesamt | Wiss. und leitendes Personal² | Doktorand(inn)en | Übriges Personal, Auszubildende |
|------------------------------|------------------|---|-------------------------|--|
| Einrichtung insgesamt | 112,8 | 14,96 | - | 97,84 |
| Verwaltung | 8,6 | 3 | - | 5,6 |
| EDV / IuK | 8,41 | 2 | - | 6,41 |
| Medienbearbeitung | 23,59 | 3 | - | 20,59 |
| Bibliotheksdienstleistungen | 47,71 | 1,5 | - | 46,21 |
| Bereichsbibliothek Bonn | 18,64 | 2,46 | - | 16,18 |
| Projekte | 3,85 | 3 | - | 0,85 |
| Auszubildende | 2 | | | 2 |

¹ Beschäftigungspositionen für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler/-innen, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikant(inn)en, Diplomand(inn)en, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse)

² Beschäftigungspositionen entsprechend BAT IIa und höher (ohne Doktorand(inn)en) einschl. drei Beamtinnen/-Beamte des gehobenen Dienstes

Anhang 6

Beschäftigungsverhältnisse¹

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Personen zum Stichtag 31.12.2004 -

| | Anzahl insgesamt | finanziert aus Drittmitteln | | befristet angestellt | | Frauen | | befristet angestellte Frauen | |
|--|------------------|-----------------------------|-------------|----------------------|-------------|-----------|-------------|------------------------------|----------------|
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % ² |
| I. Insgesamt | 139 | 44 | 31,7 | 50 | 36,0 | 95 | 68,3 | 32 | 33,7 |
| 1. Wiss. und leitendes Personal³ | 16 | 3 | 18,8 | 4 | 25,0 | 11 | 68,8 | 2 | 18,2 |
| - S (B4 und höher) | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - S (B2, B3) | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - I, A 16 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - Ia, A 15 | 3 | - | - | - | - | 2 | 66,7 | - | - |
| - Ib, A 14 | 4 | 1 | 25,0 | 1 | 25,0 | 4 | 100,0 | 1 | 25,0 |
| - IIa, A 13 | 8 | 2 | 25,0 | 3 | 37,5 | 5 | 62,5 | 1 | 20,0 |
| 2. Doktorand(inn)en | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 3. Übriges Personal | 123 | 41 | 33,3 | 46 | 37,4 | 84 | 68,3 | 30 | 35,7 |
| - III, IV, A 12, A 11, A 10 | 22 | | | | | | | | |
| - V, A 9, A 8 | 24 | | | | | | | | |
| - VI, A7 | 13 | | | | | | | | |
| - VII, VIII, A 6, A 5 | 62 | | | | | | | | |
| - Lohngruppen, sonstiges Personal | - | | | | | | | | |
| - Auszubildende | 2 | | | | | | | | |

¹ Beschäftigungsverhältnisse entsprechend BAT bzw. Einstufung anderer Besoldungs- und Tarifbereiche (z. B. Medizintarifbereich) für Personen, die aus Mitteln der Einrichtung finanziert werden (einschl. Auszubildende und Gastwissenschaftler/-innen, wenn aus Mitteln der Einrichtung vergütet oder aus Drittmitteln etc. finanziert, jedoch ohne Praktikant(inn)en, Diplomand(inn)en, Hilfskräfte und sonstige Werkvertragsverhältnisse)

² Bezogen auf die Anzahl der Frauen insgesamt

³ Einschl. drei Beamtinnen/Beamte des gehobenen Dienstes

Anhang 7**Veröffentlichungen**- Anzahl insgesamt und nach Abteilungen bzw. Schwerpunkten¹ -

| | 2004 | 2003 | 2002 |
|---|-------------|-------------|-------------|
| I. Insgesamt | 8 | 2 | 8 |
| - Monographien (Autorenschaft) | 3 | 1 | 2 |
| - Monographien (Herausgeberschaft) | - | - | - |
| - Beiträge zu Sammelwerken | - | - | - |
| - Aufsätze in referierten Zeitschriften | 4 | 1 | 5 |
| - Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 1 | - | 1 |
| - Elektronische Veröffentlichungen ² | - | - | - |

¹ Jede Veröffentlichung wurde nur einmal gezählt.

² Nur elektronische Veröffentlichungen, die nicht auch in anderer Form publiziert wurden

Anhang 8

Liste der von der ZB MED eingereichten Unterlagen

- Bericht der ZB MED (basierend auf dem Fragenkatalog des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft einschließlich Tabellenteil)
- Organigramm, Geschäftsverteilungsplan, Satzung
- Stellungnahme des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrats (August 2000)
- Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften vom Juli 1998 sowie Veränderungen des damaligen Status quo bis heute
- Tätigkeitsberichte aus den Dezernaten und Projekten 2003 und 2004
- Beirat: Gutachten über die Begehung der Deutschen Zentralbibliothek (ZBMed) durch den Wissenschaftlichen Beirat im Mai 2003 (Auditbericht); Protokolle der Sitzungen 2002 – 2004; Liste der Mitglieder und Ständigen Gäste
- ZB MED 2009 – Strategie
- Marketingstrategie 2005 - 2009
- Programmbudget 2006; Haushaltsplan 2004/2005
- IT-Konzept 2005 - 2007
- IT-Statusbericht 2004 und Projektplanung Dezernat EDV/luK 1. Hj. 2005
- Frauenförderplan
- Übersicht über laufende, im Zeitraum 2001 bis 2004 abgeschlossene und bewilligte Drittmittelprojekte
- Personalentwicklungskonzept; Richtlinien für die Fort- und Weiterbildung (Entwurf)
- Integrationsvereinbarung gemäß § 83 SGB IX (Entwurf)
- Mitgliedschaften und Kooperationen
- Die Deutschen Zentralen Fachbibliotheken: Positionspapier
- Erwerbungsprofil; Benutzungsstatistiken und Bestandsstatistiken
- Beispiele von Publikationen der/über die ZB MED
- GMS: Anleitung für Autoren; Anwenderhandbuch Composer; Anwenderhandbuch Manuscript Operating System
- MedPilot-Tutorial
- El-Menouar, Yasemin: Was erwarten Nutzerinnen und Nutzer vom Internet-Angebot medizinischer Bibliotheken?
- El-Menouar, Yasemin: Evaluation der Virtuellen Fachbibliothek Medizin "MedPilot"
- Publikationen der ZB MED: Strategische Erfolgsfaktoren von wissenschaftlichen Portalen; Abschlussbericht Digital Rights Management für vascoda
- Broschüren, Flyer zur Arbeit der ZB MED

Anlage B: Bewertungsbericht

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| 1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung | B-2 |
| 2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte | B-3 |
| 3. Struktur und Organisation | B-5 |
| 4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal | B-7 |
| 5. Nachwuchsförderung und Kooperation | B-8 |
| 6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz | B-9 |
| 7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats | B-10 |
| 8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe | B-11 |

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) ist die größte Fachbibliothek für Medizin, Gesundheitswesen, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften in Europa und ein unverzichtbarer Bestandteil der überregionalen Literaturversorgung. Aufgabe der ZB MED ist die umfassende Sammlung, die Erschließung, der Nachweis und die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien aller Art und Provenienz, auch so genannter „Grauer Literatur“, insbesondere aus dem Ausland. Die Vision der ZB MED, über die Literaturversorgung hinaus Fachinformation und Fachwissen auf dem Gesamtgebiet „Medicine & Life Science“ zu vermitteln und sich in diesem Bereich zu einem zentralen, weltweiten Wissensportal zu entwickeln, wird von der Gutachtergruppe als vielversprechend beurteilt. Um dieses Ziel erreichen zu können, hat die ZB MED eine Strategie zur Weiterentwicklung bis zum Jahre 2009 erarbeitet. Konsistente Elemente dieser klar definierten Ausrichtung sind eine Reihe innovativer Projekte, wie z. B. der Aufbau digitaler Fachbibliotheken (MedPilot, Virtuelle Bibliothek für Umwelt - Ernährung – Agrarwissenschaften) oder das German Medical Science-Projekt (GMS), die sich überzeugend in den strategischen Gesamtzusammenhang der Bibliothek einfügen.

Die Bewertungsgruppe sieht insbesondere in der konsequenten Markt- und Kundenorientierung der Bibliothek und in der hervorragenden Institutsleitung, die die ZB MED professionell führt, das Potenzial, dieses selbst gesteckte Ziel zu erreichen. Die Leitung hat erkannt, dass Bibliotheken Dienstleistungsunternehmen sind und diese Erkenntnis in hervorragender Weise umgesetzt. Ein wichtiges Kapital der ZB MED ist die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit der Einrichtung sowie eine beispielhafte Flexibilität in der Personalzuordnung, die von allen Beschäftigten mitgetragen wird.

Die Integration von Teilen der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) in die ZB MED ist erfolgreich gelungen. Die vom Wissenschaftsrat im Jahre 1997 konstatierten Probleme der ZBL, wie das fehlende Entwicklungs- und EDV-Konzept und die zu enge Verzahnung mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, konnten mit der Anbindung an die ZB MED Köln gelöst werden.

Insgesamt hat die ZB MED die Empfehlungen des Wissenschaftsrats mit großem Engagement außergewöhnlich gut umgesetzt.

Die folgenden Hinweise und Empfehlungen sollen dazu beitragen, die ZB MED in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen und weiter zu stärken: So wird die zunehmende internationale Ausrichtung der ZB MED von der Bewertungsgruppe begrüßt. Um die Internationalisierung weiter zu forcieren, könnte es hilfreich sein, ausländische Mitglieder in den Wissenschaftlichen Beirat aufzunehmen. In der Bereichsbibliothek in Bonn sollte die Sacherschließung, d. h. die thematische Indexierung gedruckter und elektronischer Publikationen, die dort zurzeit nicht durchgeführt wird, wieder eingeführt werden. Die vorhandenen personellen Kapazitäten in der Abteilung werden dafür als ausreichend erachtet. Der Bereichsbibliothek Bonn wird zudem eine Intensivierung der Drittmittelwerbung empfohlen. Es wird anerkannt, dass die personellen Ressourcen bisher weitgehend durch den Prozess der Umstrukturierung gebunden waren, doch kann hier künftig eine höhere Aktivität und ein größerer Erfolg erwartet werden. Im Rahmen der Entwicklung eines Qualitätsmanagementkonzepts wird der ZB MED empfohlen, besonderen Wert auf die Verkürzung der Bearbeitungszeiten für Subito-Bestellungen zu legen.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

Neben der Aufgabe, wissenschaftliche Literatur und andere Medien der Fachgebiete Medizin, Gesundheitswesen, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften zu beschaffen, erschließen und bereitzustellen, führt die ZB MED eine Reihe von Schwerpunktprojekten durch, die der Weiterentwicklung dieser Dienstleistungen dienen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der Aufbau digitaler Fachbibliotheken, mit denen Fachinformation und Fachwissen auf dem Gesamtgebiet „Medicine & Life Science“ vermittelt werden sollen.

Die virtuelle Fachbibliothek MedPilot, die in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) angeboten wird, ermöglicht eine simultane nationale und internationale Literaturrecherche in zahlreichen Fachdatenbanken, u. a. in Medline, und ist als Ergänzung zum US-amerikanischen Datenbanksystem PubMed entwickelt worden, da dort deutschsprachige Publikationen nicht umfassend nachgewiesen sind. Die Hauptzielgruppe von MedPilot sind deutschsprachige Ärzte, aber auch Studierende und Forschende werden angesprochen. Da Wissenschaftler für ihre Literaturrecherche bisher hauptsächlich Pubmed verwenden, wird der ZB MED empfohlen, ihre Marketingaktivitäten künftig verstärkt auch auf Universitäten auszudehnen. Es wird begrüßt, dass die ZB MED auch eine englische Version von MedPilot entwickelt hat und dass eine französische Version in Vorbereitung ist. Daher sollte sich der Kundenkreis mit Hilfe gezielter Werbung auch international erweitern lassen. Es wird empfohlen, die Trefferquoten aus verschiedenen Datenbanken in MedPilot zu ermitteln und mit denen von PubMed zu vergleichen, um so ggf. den Beleg für den Mehrwert von MedPilot gegenüber PubMed zu erbringen. Mit der Entwicklung von MedPilot, zu dessen Vorbereitung eine Nutzerbefragung durchgeführt wurde, wird der ZB MED ein hoher innovativer Charakter bescheinigt. Die Zugänge, Recherchemöglichkeiten und Inhalte von MedPilot werden als sehr gut, das MedPilot-Tutorial als hervorragend beurteilt.

Als weiteren Schwerpunkt plant die ZB MED ein Projekt zur Entwicklung einer Virtuellen Fachbibliothek für Umwelt-, Ernährungs- und Agrarwissenschaften. Es setzt technisch – anders als die bereits etablierte digitale Fachbibliothek MedPilot – auf der sehr jungen Technologie der semantischen Suche auf, d. h. das System kann dem Nutzer selbständig semantisch assoziierte Begriffe für die weitere Recherche anbieten. Durch die Entwicklung zweier virtueller Fachbibliotheken besteht die Gefahr, dass in einigen Bereichen Doppelarbeit geleistet wird, doch sprechen vor allem zwei Gründe für den Einsatz der neuen Technologie in einem eigenen Projekt: Zum einen ist die Normierung der Fachterminologie im Gebiet Umwelt, Ernährung, Agrarwissenschaften weniger fortgeschritten als in der Medizin, so dass der Ansatz hier besonders ergiebig sein kann, und zum anderen wird die erfolgreiche Vermarktung des Produkts MedPilot, das auf bewährter Technologie basiert, im Fall entwicklungsbedingter Probleme des neuen Ansatzes nicht berührt. Unter dem Vorbehalt, den Faktor Wirtschaftlichkeit nicht aus den Augen zu verlieren, wird die Entwicklung dieses ausgesprochen innovativen Projekts begrüßt. Damit wird die ZB MED zu den ersten Anwendern dieser Technologie in deutschen Bibliotheken gehören.

Das Projekt GMS German Medical Science erlaubt die Publikation wissenschaftlicher Arbeiten im Online-System. Veröffentlicht werden Original- und Übersichtsarbeiten, die ein Peer Review-Verfahren durchlaufen haben. GMS basiert auf der heutigen EDV- und Medientechnologie und wird als zukunftsorientiert gewertet. Da GMS zurzeit noch im Wesentlichen auf den nationalen Markt begrenzt ist, wird eine internationale Öffnung empfohlen. Für den Erfolg von GMS ist jedoch nicht allein die ZB MED verantwortlich, die Akzeptanz hängt viel eher von der Anerkennung seiner Nutzer ab.

Auch die übrigen Serviceleistungen der ZB MED, die Sammlung und Bereitstellung von Publikationen in gedruckter und elektronischer Form, z. B. die Multimediasammlung und die Sammlung nicht-kommerzieller „grauer“ Literatur, wurden von der Bewertungsgruppe als sehr positiv beurteilt. Hervorzuheben sind insbesondere die ausgesprochene Markt- und Kundenorientierung der ZB MED und ihre hohe Bibliothekskompetenz. Um die Benutzerfreundlichkeit des OPAC-Katalogs weiter zu erhöhen, wird empfohlen, die Möglichkeit eines gemeinsamen Zugriffs auf die Literaturbestände in Köln und Bonn zu prüfen.

Das Produkt CCMed (Current Contents Medizin deutscher und deutschsprachiger Zeitschriften) ist geeignet, den in der internationalen Forschung zu wenig beachteten deutschsprachigen Medizinzeitschriften eine stärkere Beachtung zu verschaffen und deren unbefriedigende Indexierung in den internationalen Fachdatenbanken auszugleichen. Darüber hinaus ermöglicht CCMed den deutschsprachigen Ärzten einen komfortablen Zugang zur deutschsprachigen Fachliteratur. Insoweit passt das Projekt exzellent in die Strategie der ZB MED als eine Einrichtung von gesamtstaatlicher Bedeutung. Die gegenwärtigen Arbeitsabläufe bei der Produktion von CCMed – die Inhaltsverzeichnisse werden gescannt und mit OCR¹-Software ausgewertet – sollen noch im Jahre 2005 so vereinfacht werden, dass der Arbeitsschritt des Transports der Zeitschriftenhefte zur Scan-Station entfallen kann. Somit wird die Produktivität erhöht und der Zeitraum der Nichtzugänglichkeit der Zeitschriftenhefte für andere Zwecke gleichzeitig verkürzt.

Keine Lösungen sind zurzeit für die Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen vorhanden. Der ZB MED wird daher empfohlen, diesen Bereich aufmerksam zu beobachten und sich an der Ausarbeitung nationaler und ggf. auch internationaler Strategien zur Langzeitarchivierung zu beteiligen sowie in diesem Rahmen Konzepte zur Umsetzung derartiger Strategien für das eigene Haus vorzulegen.

Eine der wesentlichen Dienstleistungen der ZB MED ist die Dokumentlieferung über Subito. Hier ist die ZB MED mit derzeit ca. 23.000 Bestellungen pro Monat größte Lieferantin, gefolgt von der Bayerischen Staatsbibliothek mit ca. 18.000 Bestellungen. Allerdings sind die Lieferzeiten der ZB MED im Vergleich zu den Mitbewerbern noch zu lang. Um ihren Spitzenplatz als größte Lieferantin behalten zu können, sollte die ZB MED hier unbedingt eine weitere Verkürzung der Bearbeitungszeiten anstreben.

Im Sinne einer besseren thematischen Vernetzung innerhalb der ZB MED wird der Bereichsbibliothek in Bonn empfohlen, ihre Sammelgebiete künftig auf den Bereich der „Life Science“ zu konzentrieren. Verstanden wird hierunter eine Fokussierung auf die naturwissenschaftlichen Inhalte der Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften, soweit der Bezug zur „Nahrungskette“ (inklusive des Verbraucherschutzes) gegeben ist. Empfehlenswert wäre es, dieser Strategie auch die Bezeichnungen von Untergebieten anzupassen. Unter den Begriffen Nahrungssicherung und Nahrungssicherheit könnten ggf. die Felder „Management natürlicher Ressourcen“ oder „Pflanzenbau- und Nutztierwissenschaften“ anstelle der bisherigen Bezeichnungen „Pflanzen- und Tierproduktion“ entwickelt werden.

Die zwangsläufig auf speziellen Gebieten entstehenden Defizite gegenüber dem Sammelauftrag der ZBL, auch bedingt durch die Abbestellung von mehreren hundert hochspeziellen Tauschzeitschriften, sollten mit anderen Bibliotheksstandorten abgeglichen werden, um die vollständige Literaturversorgung in dem nunmehr verteilt wahrgenommenen Sammelauftrag zu gewährleisten. Beispielhaft können hier die Gebiete Fischerei- und Forstwissenschaft,

¹ OCR = Optical Character Recognition

Agrartechnik, Agrarökonomie, Agrarpolitik oder Agrarsoziologie genannt werden. Die Implementierung der Virtuellen Fachbibliothek für Umwelt-, Ernährungs- und Agrarwissenschaften ist geeignet, die räumlich getrennten Fachgebiete in einem einheitlichen Nutzerportal verfügbar zu machen.

Im Gegensatz zur ZBL wird in der heutigen Bereichsbibliothek keine Sacherschließung, d. h. keine thematische Indexierung gedruckter und elektronischer Publikationen, mehr durchgeführt. Diese wird jedoch dringend empfohlen und sollte möglichst bald wieder eingeführt werden. Die personellen Kapazitäten (12 Beschäftigte) bei einem jährlichen Zugang von ca. 3.000 Monographien werden dafür als ausreichend erachtet. Die Leitung ist sich dieses Desiderats bewusst, so dass hier künftig mit Verbesserungen zu rechnen ist.

Von dem sehr guten Service und der hohen Bibliothekskompetenz der ZB MED profitiert auch die Medizinische Fakultät in Köln, aus deren Abteilungsbibliothek die ZB MED hervorgegangen ist. Projekte der ZB MED, wie das Themenorientierte Informationsnetz Hämatologie/Onkologie und die Cochrane Library, seien hier beispielhaft genannt, die der Medizinischen Fakultät in Köln einen Standortvorteil liefern. Über die lokale Bedeutung hinaus hat die ZB MED aber vor allem überregionale Bedeutung. Als weltweit zweitgrößte Fachbibliothek für Literatur zu allen Gebieten des Gesundheitswesens ist sie ein unverzichtbarer Bestandteil der überregionalen Literaturversorgung. Dies zeigt sich u. a. darin, dass die ZB MED künftig als Backup Library für die National Library of Medicine (NLM) dienen soll. Die ZB MED ist die bedeutendste Dokumentlieferantin in Deutschland und – nach der British Library – die zweitgrößte in Europa.

3. Struktur und Organisation

Die Integration von Teilen der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) als Dezernat 5 der ZB MED ist erfolgreich umgesetzt worden. Die vom Wissenschaftsrat im Jahre 1997 konstatierten Defizite der ZBL, insbesondere das fehlende Entwicklungs- und EDV-Konzept und die zu enge Verzahnung mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB), konnten mit der Integration in die ZB MED behoben werden. Der Austausch zwischen der Hauptbibliothek Köln und der Bereichsbibliothek Bonn wird als gut beurteilt. Hierzu beigetragen hat, dass die Leiterin der Bereichsbibliothek in Bonn früher stellvertretende Leiterin in Köln war und die ehemalige Erwerbungsleiterin der ZBL in Bonn jetzt in Köln als stellvertretende Leiterin tätig ist. Ein wichtiges Instrument der innerbetrieblichen Kommunikation sind die sogenannten „Inforen“, die regelmäßig dezernatsübergreifend auf Sachbearbeiter-ebene stattfinden. Hier ist die Bereichsbibliothek in Bonn lückenlos integriert.

Die gesamte Verwaltung (8,6 Stellen) und die EDV-Abteilung (8,41 Stellen) sind in Köln angesiedelt. Die Mitarbeiter der Verwaltung und der EDV-Abteilung sind sowohl für die Bibliothek in Köln als auch für die Bereichsbibliothek in Bonn zuständig, so dass sich das Personal in Bonn auf Serviceaufgaben konzentrieren kann. Diese Lösung ist rationell und funktioniert gut.

Die ZB MED mit ihrer Hauptbibliothek in Köln und ihrer Bereichsbibliothek in Bonn bildet kein geschlossenes System, sondern sie ist sowohl mit der ULB in Bonn als auch mit der Medizinischen Abteilung der Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln (USB) vernetzt.

Die Zusammenarbeit der ZB MED mit der ULB wird als erfolgreich beurteilt. Die Trennung der Aufgaben – die ZB MED ist für die überregionale Nutzung und die ULB für die lokale Nutzung zuständig – ist transparent. Die Beschäftigten sind eindeutig entweder der ZB MED oder der ULB zugeordnet; eine Überschneidung gibt es lediglich bei zwei Mitarbeitern des Magazindiens-

tes, bei denen die Arbeitsanteile geschätzt werden. Diese Regelung sollte kritisch beobachtet, und ggf. eine Kostenverrechnung eingeführt werden.

Die IT-Systeme von ZB MED und ULB werden getrennt betrieben, es finden aber Abstimmungen zwischen den Einheiten statt, um Inkompatibilitäten zu vermeiden. Für die Nutzer vor Ort und über Fernleihe ist die Trennung zwischen Bereichsbibliothek und ULB nicht sichtbar; sie können gemeinsam den gesamten Literaturbestand nutzen. Ein Problem für die ULB ist, dass die bisherigen Lizenzen für elektronische Ressourcen keine Integration der ULB in den zugriffsberechtigten Raum der ZB MED erlauben. Dieses Problem könnte durch Verhandlungen mit den Anbietern, ggf. unterstützt durch technische Maßnahmen, gelöst werden.

Auch die Zusammenarbeit zwischen ZB MED und der Medizinischen Abteilung der USB Köln ist eng. So ist der Leiter der ZB MED zugleich auch Leiter der Medizinischen Abteilung der USB. Die Universität Köln profitiert von den Serviceleistungen der ZB MED, insbesondere von ihrer Bibliothekskompetenz sowie der Bereitstellung der „Cochrane Library“. Als Gegenleistung stellt sie der ZB MED jährlich rund eine halbe Million Euro sowie 17 Personalstellen zur Verfügung. Die Beschäftigten der USB sind für die lokale Nutzung, die der ZB MED für die überregionale Nutzung zuständig, eine Regelung, mit der es keine Probleme gibt. Um diese gute Zusammenarbeit auch künftig zu gewährleisten, sollte darauf geachtet werden, dass für die Beschäftigten der ZB MED und der USB die gleichen personalrechtlichen Bedingungen, z. B. im Hinblick auf Beförderungen, gelten.

Dem Leiter der ZB MED wird eine hervorragende Arbeit, eine sehr gute Personalführung und politisches Augenmaß bescheinigt. Die Erkenntnis, dass Bibliotheken Dienstleistungsunternehmen sind, wurde von ihm erfolgreich umgesetzt. Unabhängig davon wird jedoch empfohlen, die Leitungsposition künftig auf fünf Jahre befristet zu bestellen (mit mehrfacher Verlängerungsmöglichkeit), wie für die Leitungen der Leibniz-Einrichtungen vom Wissenschaftsrat empfohlen (vgl. „Systemevaluation der Blauen Liste“, Wissenschaftsrat, 2001). Dies sollte auch in der Satzung verankert werden.

Der Wissenschaftliche Beirat der ZB MED, der seine Aufgabe sehr gut erfüllt, fungiert gleichzeitig als Nutzerbeirat, da in dem Gremium sowohl fachliche Experten als auch Nutzer vertreten sind. In Anbetracht der zunehmenden internationalen Ausrichtung der ZB MED wird empfohlen, den Beirat um mindestens ein ausländisches Mitglied zu erweitern. Bisher werden Wahlmitglieder des Beirats für fünf Jahre mit der Möglichkeit der einmaligen Wiederbestellung eingesetzt. Dies sollte in der Satzung in Anlehnung an die Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission und des Senats der Leibniz-Gemeinschaft auf vier Jahre mit der Möglichkeit der einmaligen Wiederbestellung geändert werden.

Zur Trennung von Beratungs- und Entscheidungsaufgaben sollte neben dem Beirat, dem beratende und begutachtende Funktion zukommt, – wie bereits geplant – ein Aufsichtsgremium eingerichtet werden, in dem Bund und Länder vertreten sind.

Es ist ausdrücklich zu begrüßen, dass die ZB MED fristgerecht ein Programmbudget vorlegen konnte. Die Kosten-Leistungs-Rechnung, auf deren Basis das Programmbudget erstellt wurde, ist im Wesentlichen gut, bedarf aber in Detailfragen noch der Verbesserung, so z. B. bei der Zuordnung der Kosten zu den erbrachten Leistungen. Zurzeit kann aufgrund fehlender Zeiterfassung kein Soll-Ist-Abgleich erfolgen. Da einige Personen in verschiedenen Programmbereichen tätig sind, hat dies zur Folge, dass sich nicht feststellen lässt, in welcher Höhe Personalkosten tatsächlich in den einzelnen Programmbereichen anfallen. Da dieses

Problem sowohl der ZB MED als auch dem Beirat bekannt ist, ist hier jedoch künftig mit Verbesserungen zu rechnen.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist mit einer Frauenquote von 69 % im höheren Dienst, 84 % im gehobenen und 62 % im mittleren Dienst durchgängig gut umgesetzt.

Zur Qualitätssicherung hat die ZB MED eine Reihe von Maßnahmen eingeführt. So werden beispielsweise alle Dokumentbestellungen, die im ersten Durchgang nicht positiv erledigt werden konnten, durch einen speziellen Suchdienst geprüft. Weitere Maßnahmen wie die Einführung eines Key-Account-Managements zur differenzierten Auftragsbearbeitung bei unterschiedlichen Kundengruppen sollen noch im Jahre 2005 und in der ersten Hälfte von 2006 stattfinden. Es ist geplant, dass diese Maßnahmen im Gesamtkonzept eines Qualitätsmanagements münden, was von der Bewertungsgruppe ausdrücklich begrüßt wird. Es wird empfohlen, dabei besonderen Wert auf die Verkürzung der Bearbeitungszeiten für Subito-Bestellungen zu legen.

Das Marketing-Konzept der ZB MED wird als vielversprechend beurteilt. Die Personalkapazitäten, die zur Umsetzung dieses Konzepts nötig sind, scheinen allerdings knapp bemessen. Eine Aufstockung des Personals nach Bedarf, wie von der Leitung geplant, wird deshalb als nötig erachtet.

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Die räumliche und apparative Ausstattung der Bibliothek wird als zeitgemäß und ausreichend beurteilt. Die EDV-Ausstattung wurde in allen Bereichen erweitert. Personell wurde die EDV-Abteilung auf acht Vollzeitkräfte und eine studentische Hilfskraft aufgestockt. Hierfür wurden frei werdende Stellen aus anderen Bereichen verwendet. Diese Entscheidung wird von der Bewertungsgruppe als richtig erachtet, da die Sicherheit und Pflege der Arbeitsplätze sowie der Server unbedingt gewährleistet sein muss und in der IT-Abteilung zudem ein breites Spektrum an Software bearbeitet wird.

Wie eingangs erwähnt, begrüßen die Gutachter die Vision einer Verknüpfung von Fachinformationen und Bibliotheksdienstleistungen, wobei der Aufbau digitaler Fachbibliotheken hier eine entscheidende Rolle spielt. Allerdings setzt diese Strategie eine starke IT-Kompetenz bei der Implementierung und Pflege der Computer- und Programmsysteme voraus. Die Gruppe empfiehlt zu prüfen, ob die ZB MED an dieser Stelle zusätzliches technisches Know-how (z. B. im Dezernat 2) ausbauen könnte.

Die Personalsituation in der ZB MED insgesamt ist relativ knapp, insbesondere in Köln. Die ZB MED hat jedoch gezeigt, dass mit dem vorhandenen Personal dank einer beispielhaften Flexibilität in der Schwerpunktsetzung und Personalzuordnung gute Arbeit möglich ist. Um sich den wandelnden Anforderungen im Personalbereich schnell anpassen zu können und um die Personalmittel tatsächlich flexibel einsetzen zu können, ist die für das Jahr 2006 vorgesehene vollständige Flexibilisierung des Stellenplans notwendig. Dies ist auch insbesondere deshalb wichtig, weil die ZB MED nur über sehr wenig Stellen des höheren Dienstes verfügt. Es ist aber zu erwarten, dass gerade die Aufgaben für den höheren Dienst in Zukunft zunehmen werden, z. B. bei der Konzeptualisierung und Entwicklung virtueller Fachbibliotheken.

Die derzeit geltende zweijährige Wiederbesetzungssperre des Landes Nordrhein-Westfalen bei freiwerdenden Stellen bzw. Stellenanteilen wird als kontraproduktiv beurteilt und sollte aufgehoben werden, damit der Service weiterhin sichergestellt werden kann.

Die zahlreichen Drittmittel- und innovativen Projekte, wie MedPilot oder GMS, sind überzeugend in die langfristige Strategie der ZB MED eingefügt und stellen konsistente Elemente zur Umsetzung dieser Strategie dar. Der Umstand, dass in der Bereichsbibliothek Bonn bisher keine Drittmittel eingeworben wurden, ist darauf zurückzuführen, dass hier zunächst alle personellen Ressourcen durch die Umstrukturierung gebunden waren. In Zukunft ist jedoch auch hier eine höhere Aktivität und ein größerer Erfolg bei der Drittmittelakquirierung zu erwarten. Gemeinsam mit der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) ist bereits ein Antrag bei der DFG für das Projekt „Virtuelle Fachbibliothek – Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften“ eingereicht worden.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

Die Mitarbeiter der ZB MED haben einen kompetenten und hoch motivierten Eindruck hinterlassen. Beeindruckend ist insbesondere die starke Identifizierung der Mitarbeiter mit der Einrichtung. Zu der hohen Mitarbeiterzufriedenheit trägt sicherlich die klare Zielstellung und prägnante Ausrichtung der Bibliothek bei, die den Beschäftigten das nötige Maß an Orientierung und Sicherheit gibt, um selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Die Mitarbeiter entwickeln aus eigener Initiative Lösungen für Detailprobleme im Routinebetrieb, die sich in die Strategie und das Konzept der Gesamtorganisation einfügen. Dies ist als besondere Leistung der Leitung hervorzuheben, die eine sehr gute Personalführung erkennen lässt. Die Mitarbeiter sind ausgesprochen serviceorientiert und setzen damit die ausgeprägte Kundenorientierung der ZB MED auf der operativen Ebene um. Sie artikulieren eine klare Dienstleistungsmentalität und haben verstanden, welche Rolle ihr tägliches Handeln für die Zufriedenheit der Kunden spielt. Umgekehrt unterstützt die ZB MED ihre Mitarbeiter, indem sie ihnen eine Reihe von Weiterbildungsmaßnahmen anbietet.

Die Einführung der Teamstruktur anstelle der bisherigen Sachgebietsstruktur hat sich in der Medienbearbeitung bewährt. So konnten zum einen die Bearbeitungszeiten für einzelne Medien beschleunigt werden, zum anderen schätzen die Mitarbeiter, dass ihre Aufgaben durch die Teamarbeit breiter und vielfältiger geworden sind. Im Bereich der Dokumentlieferung waren die Erfahrungen mit der Teamstruktur weniger positiv. Den beobachteten Problemen in diesem Bereich möchte die ZB MED durch den Einsatz von verantwortlichen Teamleitungen begegnen, wofür allerdings höherwertige Stellen benötigt werden.

Die Aufgaben der EDV-Abteilung stellen sich auch im Hinblick auf die Kooperation mit DIMDI und ZADI klar und überzeugend dar. Es existiert eine transparente, gut durchdachte Trennung von Zuständigkeiten zwischen der ZB MED, dem Universitätsrechenzentrum und den Kooperationspartnern DIMDI und ZADI, bei der die jeweiligen Kompetenzen und Kernaufgaben Berücksichtigung finden. Auch künftig ist darauf zu achten, dass die Stärkung der IT-Kompetenz in der Implementierung und Pflege der Computer- und Programmsysteme, die zum Aufbau digitaler Fachbibliotheken notwendig ist, nicht zu Überschneidungen zwischen Arbeiten der ZB MED einerseits und DIMDI bzw. ZADI andererseits führt. Insbesondere beim Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek für Ernährung-, Umwelt- und Agrarwissenschaften, die in Analogie zu MedPilot basierend auf einer anderen Technologie und einem anderen konzeptionellen Ansatz geplant wird, ist zu empfehlen, dass die ZB MED als inhaltlich Verantwortliche beider Plattformen die Kooperation von DIMDI und ZADI fördert und unterstützt (um z. B. technische Mehrfachentwicklung zu vermeiden) sowie dafür Sorge trägt, dass bei der konzeptionellen Entwicklung beider Plattformen die jeweils gewonnenen Erfahrungen berücksichtigt werden und Synergien genutzt

werden. Sinnvoll erscheinen hier auch ressortübergreifende Gespräche zur Prüfung von Kooperations-, Integrations- und Einsparpotenzialen, um die weitere Entwicklung der ZB MED auf diesen wichtigen Zukunftsfeldern zu stärken.

Darüber hinaus wird der ZB MED empfohlen, neben den Kooperationen mit DIMDI und ZADI auch mit den technisch-naturwissenschaftlichen Fachinformationszentren und der Technischen Informationsbibliothek in Hannover (TIB) enger als bisher zu kooperieren. Eine entsprechende Empfehlung hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft auch den Fachinformationszentren Chemie und Karlsruhe sowie der TIB gegeben, da nur durch die Bündelung der Ressourcen und die Abstimmung der Leistungen erreicht werden kann, dass die Fachinformationseinrichtungen weiterhin erstklassige Serviceleistungen erbringen und sich langfristig auf dem internationalen Fachinformationsmarkt behaupten können. Zudem soll dadurch ein effizienter Umgang mit der öffentlichen Förderung sichergestellt werden.

Die Bemühungen der ZB MED, die internationalen Kooperationen zu verstärken, werden von der Bewertungsgruppe nachdrücklich unterstützt. Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang ist die Kooperationsvereinbarung zwischen der ZB MED und der National Library of Medicine im Bereich „Conservation/Backup“. In diesem Abkommen erklären sich die Bibliotheken bereit, im Falle eines Katastrophenfalls ihre vorhandenen Bestände den Nutzern der jeweils anderen Bibliothek zur Verfügung zu stellen.

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Die ZB MED hält in ihren Sammlungen über 1,3 Mio. Bücher- und Zeitschriftenbände bereit und ist damit nach der National Library of Medicine die zweitgrößte medizinische Fachbibliothek der Welt. Von den 18.000 Zeitschriftentiteln des Bestandes werden 7.800 fortlaufend bezogen. Im Jahre 2004 wurden für 4,5 Mio. Euro neue Medien, Bücher, Zeitschriften, Kongress- und Hochschulschriften sowie elektronische Medien erworben.

Einnahmen erzielt die ZB MED durch ihre Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen, insbesondere durch die Dokumentlieferdienste. Allerdings werden die Gebühren von 4 Euro, die die akademischen Kunden für eine Subito-Standardlieferung bezahlen, als nicht kostendeckend eingestuft, so dass hier eine Erhöhung unumgänglich sein wird.

Die Verhandlungen der ZB MED mit Verlagen, z. B. inwiefern der Zugriff auf Dokumente nach dem „pay per view“-Verfahren möglich ist, werden ausdrücklich begrüßt. Problematisch ist, dass sich die Preise für den Zugriff auf elektronische Dokumente der Verlage schnell entwickeln und zum Teil niedriger sind, wenn direkt auf die Homepage der Verlage zugegriffen wird als über die Zugänge der Bibliotheken. Das Preissystem der Verlage sollte daher ständig beobachtet werden.

Die ZB MED konnte die Zahl der Bestelleingänge und Bearbeitungen im Jahre 2004 mit über 500.000 gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, da die Dokumentlieferungen ins nicht-deutschsprachige Ausland seit dem 1. Juni 2004 wegen der Klageschrift einiger Verleger gestoppt werden mussten. Dies führte dazu, dass der Anteil der Direktversand-Kunden aus dem europäischen Ausland, der 2003 noch bei 45 % lag, 2004 rückläufig ist. Aufgrund der Klage der Verleger wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen erlassen, dass die Lieferungen von Dokumenten aufgrund von Direktbestellungen aus dem Ausland (ausgenommen Österreich und Schweiz) unverzüglich einzustellen seien.

Die Dokumentlieferung von Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelwerken an Institutionen und Einzelbesteller, zurzeit mit Schwerpunkt in Deutschland, ist eine der wesentlichen Dienstleistungen der ZB MED und für die Forschung essentiell. Dieser Service kann jedoch nur weitergeführt werden, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen dies zulassen. Die Fortschreibung des Urheberrechtsgesetzes befindet sich in der politischen Diskussion. Sollte es zu weiteren Restriktionen kommen bzw. eine Anpassung an die aktuellen Realitäten der digitalen Informationswelt unterbleiben, wird einem wesentlichen Service der ZB MED die rechtliche Basis entzogen werden. Eine Umstellung der Grundlagen für eine Dokumentlieferung auf mit den jeweiligen Verlagen auszuhandelnde Einzellizenzen würde das existierende, einfach handhabbare und kostengünstige System mit hoher Wahrscheinlichkeit erheblich verteuern und damit den Zugang von Studierenden und auch Forschern zu den Materialien deutlich erschweren.

Das von der ZB MED in Zusammenarbeit mit dem DIMDI erarbeitete Konzept für MedPilot konnte mit Erfolg in die Praxis umgesetzt werden. Eine im Jahre 2003 durchgeführte internetbasierte Nutzerbefragung, an der 1.771 Personen teilnahmen, zeigte eine hohe Zufriedenheit der MedPilot-Nutzer. Die Studie zeigte außerdem, dass es sich bei den Nutzern von MedPilot zu über 50 % um Ärzte handelte. Nur ca. 7 % der Befragten waren Medizinstudenten. Ca. 35 % der befragten Ärzte waren in öffentlichen Krankenhäusern und ca. 24 % in Universitätskliniken oder akademischen Lehrkrankenhäusern beschäftigt. Diese Verteilung zeigt, dass die Ausrichtung von MedPilot auf die Zielgruppe der Ärzte erfolgreich war, während MedPilot bei Wissenschaftlern und Studenten noch bekannter gemacht werden sollte.

Insgesamt belegen die steigenden Nutzungszahlen den nationalen und internationalen Charakter von MedPilot: Im Mai 2004 wurden 29.800 Recherchen vorgenommen und im November 2004 bereits 43.600. Es wurden Nutzer aus 38 verschiedenen Ländern registriert. Das MedPilot-Sucheingabefeld wurde bisher von 20 externen Websites übernommen (Stand Dezember 2004).

Steigende Nutzungszahlen wurden auch für das Produkt GMS beobachtet: Im Juli 2003 ging GMS mit vier Artikeln online. In diesem Monat wurden knapp 20.000 Seiten-Zugriffe registriert. Im August 2004 betrug die Zahl der Seiten-Zugriffe über 60.000 und im November 2004 bereits über 100.000. Insgesamt sind Ende 2004 in GMS knapp 5.000 Artikel und Kongressabstracts publiziert worden. Die weitere Entwicklung von GMS hängt nach Ansicht der Bewertungsgruppe im Wesentlichen von der Anerkennung der Nutzer ab, da diese bereit sein müssen, ihre Artikel in GMS zu publizieren. Es wird empfohlen, die internationale Öffnung von GMS zu forcieren.

Das Marketingkonzept der ZB MED wurde mit externer Hilfe erstellt und wird als erfolgversprechend beurteilt. Hauptziel ist – neben dem Erhalt der europäischen Marktführerschaft in den Wissensgebieten „Medicine & Life Science“ – der sukzessive Ausbau der Marktanteile weltweit. Um dieses anspruchsvolle Marketingkonzept umzusetzen, werden jedoch weitere personelle Ressourcen benötigt. Daher wird eine Aufstockung des Personals nach Bedarf – wie von der Leitung geplant – befürwortet.

7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats hat die ZB MED mit viel Kreativität und Engagement außergewöhnlich gut umgesetzt. Die Integration von Teilen der ZBL in die ZB MED ist gelungen.

8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe

Bei der ZB MED handelt es sich um eine professionell geführte Institution mit einer klar definierten und strategischen Ausrichtung. Ihr wird ein hoher innovativer Charakter bescheinigt. Die Empfehlungen der Bewertungsgruppe sollen dazu beitragen, die ZB MED in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen und weiter zu verstärken:

Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

- Die Entwicklung der virtuellen Fachbibliothek für Ernährung-, Umwelt- und Agrarwissenschaften wird als innovativ eingestuft. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass die bei der Entwicklung von MedPilot gewonnenen Erfahrungen berücksichtigt und Synergien genutzt werden. Überschneidungen zwischen den Arbeiten der ZB MED einerseits und DIMDI bzw. ZADI andererseits sollten vermieden werden.
- In der Bereichsbibliothek Bonn sollte die Sacherschließung möglichst bald wieder eingeführt werden. Die personellen Kapazitäten werden hierfür als ausreichend erachtet.
- Defizite gegenüber dem Sammelauftrag der ZBL sollten mit anderen Bibliotheksstandorten abgeglichen werden, um die vollständige Literaturversorgung in dem nunmehr verteilt wahrgenommenen Sammelauftrag zu gewährleisten.
- Um die Benutzerfreundlichkeit des OPAC-Katalogs weiter zu erhöhen, wird empfohlen, die Möglichkeit eines gemeinsamen Zugriffs auf die Literaturbestände in Köln und Bonn zu prüfen.
- Die Bearbeitungszeiten für Subito-Bestellungen sollten verkürzt werden.
- Die ZB MED sollte sich an der Ausarbeitung nationaler und ggf. auch internationaler Strategien zur Langzeitarchivierung beteiligen sowie in diesem Rahmen Konzepte zur Umsetzung derartiger Strategien für das eigene Haus vorlegen.
- MedPilot sollte bei Wissenschaftlern und Studenten noch bekannter gemacht werden; die internationale Öffnung von GMS sollte forciert werden.

Struktur und Organisation

- Zwischen den Beschäftigten der Universität Köln und denen der ZB MED besteht eine gute Zusammenarbeit. Um diese auch künftig zu gewährleisten, sollte darauf geachtet werden, dass für alle Beschäftigten die gleichen personalrechtlichen Bedingungen, z. B. im Hinblick auf Beförderungen, gelten.
- Trotz der hervorragenden Arbeit des jetzigen Direktors sollte die Leitungsposition künftig auf fünf Jahre befristet bestellt werden (mit mehrfacher Verlängerungsmöglichkeit), wie für die Leitungen der Leibniz-Einrichtungen vom Wissenschaftsrat empfohlen. Dies sollte auch in der Satzung verankert werden.
- Die Kosten-Leistungs-Rechnung ist etabliert, bedarf aber noch einer Verbesserung, insbesondere bei der Zuordnung der Kosten zu den erbrachten Leistungen.
- Neben dem Beirat, dem beratende und begutachtende Funktion zukommt, muss – wie bereits geplant – ein Aufsichtsgremium als Entscheidungsorgan eingerichtet werden, in dem Bund und Länder vertreten sind.

- In Anbetracht der zunehmenden internationalen Ausrichtung der ZB MED wird empfohlen, den Beirat um mindestens ein ausländisches Mitglied zu erweitern.
- Die Amtsdauer der Beiratsmitglieder sollte von fünf auf vier Jahre – mit der Möglichkeit der einmaligen Wiederbestellung – verkürzt werden. Dies sollte in der Satzung verankert werden.

Mittelausstattung, -verwendung und Personal

- Die zahlreichen Drittmittelprojekte sind überzeugend in die langfristige Strategie der ZB MED eingefügt. Da durch den Umstrukturierungsprozess alle personellen Ressourcen gebunden waren, wurden in der Bereichsbibliothek in Bonn bisher keine Drittmittel eingeworben. In Zukunft darf aber auch hier eine höhere Aktivität und mehr Erfolg bei der Drittmittelakquirierung erwartet werden.

Nachwuchsförderung und Kooperation

- Die Zusammenarbeit der ZB MED mit der USB Köln und der ULB Bonn ist erfolgreich. Die Trennung der Aufgaben ist transparent und die Verrechnung der Kosten angemessen. Das Verhältnis solle aber weiter aufmerksam beobachtet werden, um ggf. auch dort eine Kostenverrechnung einführen zu können, wo dies bisher noch nicht der Fall ist.
- Die ZB MED sollte in die Vernetzung der technisch-naturwissenschaftlichen Fachinformation und Volltextversorgung integriert werden, wie es der Senat der Leibniz-Gemeinschaft auch der Technischen Informationsbibliothek Hannover geraten hat.

Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

- Die internationale Öffnung der ZB MED wird von der Bewertungsgruppe unterstützt.
- Um das Ziel zu erreichen, sich zu einem zentralen, weltweiten Wissensportal auf dem Gebiet „Medicine & Life Science“ zu entwickeln, wurde ein vielversprechendes Marketingkonzept entwickelt. Zur Umsetzung dieses Konzeptes sollten die personellen Ressourcen ggf. flexibel aufgestockt werden.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Mitglieder

Vorsitzende (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrike **Beisiegel** Institut für Molekulare Zellbiologie, Zentrum für Experimentelle Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Stellvertretende Vorsitzende (Mitglieder des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Dr. Prof. h.c. mult.
Thomas **Geßner** Zentrum für Mikrotechnologien, TU Chemnitz; Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration, Berlin

Prof. Dr. Heidrun **Mühle** UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle

Externe Gutachterinnen und Gutachter

Prof. Dr. Wulf **Diepenbrock** Institut für Acker- und Pflanzenbau, Universität Halle-Wittenberg

Berndt **Dugall** Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Dr. Ulrike **Eich** Hochschulbibliothek der RWTH Aachen

Dr. Rolf **Griebel** Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, München

Prof. Dr. Regine **Kahl** Institut für Toxikologie, Universität Düsseldorf

Dr. Gabriele **Kupprat** BASF AG, Ludwigshafen

Iris **Reibel-Bieber** Service Commun de la Documentation, Université Louis Pasteur, Strasbourg

Prof. Dr. Gabriele **Schackert** Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Universität Dresden

Prof. Dr. Konrad **Umlauf** Institut für Bibliothekswissenschaft, HU Berlin

Vertreterin des Bundes

RegDir'in Sabine **ten Hagen-Knauer** Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Vertreter der Länder

SenDirig Wolfgang **Eckey** Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin

2. Gäste

Vertreter des zuständigen Ressorts des Sitzlandes

MR Dr. Friedrich **Bode** Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Vertreter des zuständigen Bundesressorts

Dr. Hubert **Ottewälder** Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung

Vertreter der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

MinDirig Jürgen **Schlegel**

Vertreterin der Leibniz-Gemeinschaft

Sabine **Brünger-Weilandt**

Fachinformationszentrum Karlsruhe

Vertreter des Beirats

Prof. Dr. Dirk **Müller-Wieland**

Deutsches Diabetes-Zentrum, Universität
Düsseldorf

Vertreter kooperierender Organisationen

Folgende Vertreter kooperierender Organisationen waren an einem ca. einstündigen Gespräch mit der Bewertungsgruppe beteiligt:

Prof. Dr. Edgar **Schömig**

Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln

Dr. Frank **Warda**

Direktor des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information, Köln

Dr. Jan Mark **Pohlmann**

Direktor der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information, Bonn

Prof. Dr. Wolfgang **Schmitz**

Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

30.09.2005

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin bedankt sich für die ebenso interessiert und engagiert wie kritisch durchgeführte Evaluierung und die exzellente Bewertung. Sie sieht sich dadurch bestärkt, die in ihrer "Strategie 2009" verankerten Entwicklungslinien mit Kraft weiterzuverfolgen.

Sie wird die von der Bewertungsgruppe ausgesprochenen Empfehlungen, für die sie sich ausdrücklich bedankt, mit großem Engagement aufgreifen und zusammen mit den Unterhaltsträgern umsetzen. Sie ist bereits in intensivem Kontakt mit den anderen Fachinformationseinrichtungen, um strategische Kooperationen aufzubauen bzw. weiter zu vertiefen und so ressourcenbündelnd optimale Dienstleistungen für alle Kundenkreise und -ansprüche zu erbringen.